MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

139 (21.5.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52175

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 139. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 21. Mai 1892.

Zum 25jährigen Erinnerungsfest der nationalliberalen Partei.

I.

Die Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei schreiben zum Eisenacher Feste:

Eine weite Strecke Weges liegt hinter uns. Frohen Muthes blicken wir auf ein Vierteljahrhundert zurück. Reich an Kämpfen ist es gewesen, oft hat es uns vor bittere Erfahrungen gestellt. Doch das, was als festes Ergebniß bleibende Bedeutung hat, ist wahrlich genug, um uns zu entschädigen für alle vorübergegangenen Mühen und für die Enttäuschungen eines Augenblicks.

Eingetreten sind wir in die Entwickelung der neuesten Geschichte als nationale Partei, und obenan stand in unserem Programm und steht alle Zeit das Gelöbniß der Treue wie zum Reich so auch zum Kaiserthum im Deutschen Reich. Durchdrungen von der geschichtlichen Ueberzeugung, daß die Deutschen Stämme ihre Einheit nur finden konnten, nur schirmen werden in entschlossener Hingebung an das monarchische Prinzip, haben wir die Aufrichtung des Erb-Kaiserthums der Hohenzollern mit Jubel begrüßt. Immer und immer wieder haben wir im Volke die „Liebe des freien Mannes" zur Monarchie geweckt, bestärkt und selbst bethätigt. Auch haben wir als Hüter dieses köstlichen Gutes überall selbst vermieden und andere stets davor gewarnt, die Person des Herrschers in den Kampf der Parteien, in des Tages Getriebe hereinzuziehen. Der monarchische Gedanke hat tiefe Wurzeln geschlagen im Herzen des Volkes, in Nord und Süd. Daß dies geschehen, ist nicht einseitig nur unser Verdienst. Aber mit Stolz erfüllt es uns, einen reichen Antheil daran beanspruchen zu dürfen.

Den nationalen Charakter der Partei haben wir in unserem Namen vorangestellt. Zunächst, um das Einigungswerk sicherer zum Abschluß zu bringen, haben wir uns vor 25 Jahren von der liberalen Opposition getrennt. Mit der Verfassung des Deutschen Reichs war diesem Zwecke in äußerer Hinsicht entsprochen. Das Einigungswerk ausreifen zu lassen, die Einigung auch in allem Dichten und Trachten des Volkes wirksam zur Geltung zu bringen, ergab sich als neuer Beruf. Er wird dauern, so lange das Reich dauert, und in der Gegenwart stellt er nicht geringe Anforderungen. Eine kalte, weltbürgerliche, obendrein sozialrevolutionäre Partei hat Hunderttausende von Söhnen der Deutschen Erde dem vaterländischen Empfinden entfremdet. Da gilt es, Verlorenes zurückgewinnen, die Anschauungsweise des Arbeiterstandes wieder emporzuheben aus der freudlosen Oede des internationalen Gedankens zur erquickenden Frische der Vaterlandsliebe, des Heimathgefühls, des nationalen Bewußtseins. Der Ultramontanismus ist ungeachtet alles friedfertigen Entgegenkommens, ja selbst großer Opfer seitens des Staates, heute wie immer am Werke, das Interesse abzulenken von der Staatsidee, es vorweg in Anspruch zu nehmen für Ideen, die außerhalb des Reiches ihren Ursprung und ihr Ziel besitzen. Wir haben das Erforderniß nachdrücklicher Abwehr nicht vergessen, als der Ultramontanismus im Scheine der Regierungsfähigkeit sich gefiel, wenn man auch anderwärts glauben mochte, nun sei von dieser Seite her für das Deutsche Volksthum nichts mehr zu besorgen. Die Erfahrung hat uns Recht gegeben. Gegen den Ultramontanismus ist die Abwehrstellung unter allen Umständen beizubehalten. Die Polen und Dänen und französischen Protestler bauen ihre Hoffnungen nach wie vor auf eine Zukunft, in welcher die nationale Kraft versagen würde! Wollen wir sie in dem Glauben befestigen, daß ihre Stunde je kommen werde? Unsere heilige Pflicht bleibt es, ihnen im Gegentheil mehr und mehr zur Erkenntniß zu bringen, daß vom Deutschen Herrschaftsgebiet auch nicht ein Zoll breit jemals geopfert werden soll; jeder Einzelne von uns hat dafür mit Bürgschaft zu leisten!

Eine nationale Aufgabe war es, nachdem die Mainlinie in der politischen Geographie glücklich überbrückt war, den Süden mit dem Norden auch zu befreunden, das lebhafte Temperament der Franken und Schwaben und Bayern mit dem abgemessenen Verstandesleben des Preußen und Niedersachsen in ersprießliche Wechselwirkung zu bringen, die Freude am gemeinsamen Schaffen wachzurufen, zu pflegen, zu bestärken. Dürfen wir nicht mit größter Befriedigung auf unseren Erfolg in diesem Bestreben zurückblicken? Wir haben den Süden, der Süden hat uns verstehen gelernt. Gerade in diesen letzten Wochen des Kampfes um die geistigen Freiheitsgüter hat der Süden den Beweis erbracht, wie lebendig er mit uns fühlt, wie unsere Ideale seine Ideale geworden sind. Dankbar sei ihm bezeugt, daß uns diese Erfahrung im Streite wesentlich gehoben und gefördert hat! Diese Gemeinschaft sorglich weiterhin zu entwickeln soll uns eine theure Pflicht sein!

Als nationale Partei suchen wir uns auch darin zu bethätigen, daß wir dem Volke die Lehren der Geschichte verständlich machen und vermitteln. Aus ihnen ergibt sich am sichersten die rechte Werthschätzung dessen, was wir besitzen, die Ueberwindung aller pessimistischen Anwandlungen, die Erkenntniß der Schwierigkeiten, unter denen Errungenes behauptet wird, die Selbsterziehung des Volkes zum Gemeinsinn.

Auf dem Boden der Gesetzgebung haben wir den nationalen Anforderungen in weitem Maße Erfolge erstritten, — reichliche Arbeit liegt noch voraus. Die Reichskompetenz ist auf das gesammte Rechts-, Handels- und Verkehrsleben ausgedehnt, die wichtigsten Ordnungen hierzu sind unter unserer entscheidenden Mitwirkung zu Stande gekommen. Doch steht noch die Herstellung eines einheitlichen Bürgerlichen Rechtes aus; in der Organisation der obersten Reichsbehörden soll die Idee einer kräftig entwickelten Centralgewalt erst zum Durchbruch kommen; insbesondere tritt das Bedürfniß eines selbstständigen Reichsfinanzministers täglich stärker in den Vordergrund; und die Abhängigkeit des Reiches von den Matrikularbeiträgen besteht heute noch!

Im besten Sinne des Wortes wollen wir auch als konstitutionelle Partei uns weiterhin bewähren. Die Verfassung danken wir dem eifrigen Mitwirken der Partei im Norddeutschen Reichstag. Unseres Amtes ist es, diese Errungenschaft gegen jederlei Gefahr zu schützen. Bleiben wir zur nachdrücklichen Vertheidigung der werthvollen staatsbürgerlichen Freiheitsrechte bereit, gleichviel, ob die Angriffe von reaktionärer Seite kommen oder von Revolutionären, die da meinen, in einem Zukunftsstaate die schranken- und zügellose Freiheitsgewähr gewähren zu können. Aber in der wachsamen Vertheidigung darf sich unsere Thätigkeit als Verfassungspartei nicht erschöpfen. Richten wir unser Augenmerk auch darauf, daß von den gegebenen Freiheiten ein verständiger, wohl bedachter Gebrauch gemacht wird. Denn nur dort ist das Streben nach Erweiterung derselben berechtigt und aussichtsreich, wo es in einem gesunden Staatssinne wurzelt und von ihm sich maßgebend beeinflussen läßt.

Wenn wir heute rückwärts blicken auf die Kämpfe des verflossenen Vierteljahrhunderts, darf es uns auch mit Befriedigung erfüllen, daß wir es gewesen, die das Reich zur wirksamen Friedensbewahrung nach außen in den Stand gesetzt haben. Auf ein gut organisirtes Volk in Waffen gestützt, hat die auswärtige Politik des Kaisers Wilhelm I. und des Fürsten Bismarck nicht nur dem eigenen Vaterlande, nein, dem ganzen Europa einen 20jährigen Frieden geschenkt. Schwere Opfer hatte dieser Friedensgenuß zur Voraussetzung, — die Steuerkraft des Landes mußte wiederholt in wachsendem Umfang in Anspruch genommen werden, damit die „Versicherungsprämie" regelmäßig bezahlt werden konnte. Die heutige Generation hat es zu ihrem Glücke nicht erfahren, wie viel theurer verlorene Schlachten zu stehen kommen. Was ist natürlicher, als daß manchen Ortes die Versicherungskosten des Friedens als allzu drückende Last — nicht empfunden aber doch dargestellt werden? Das hat uns manche Wählerstimme und manchen Verlust an Mandaten gekostet. Doch finden wir auch den Trost dafür, wenn wir uns des 20. Februar 1887 erinnern. Wo die Gefahr sich näher heranschleicht, ist immer noch die Opferwilligkeit und Entschlossenheit groß genug, um angriffslustige Nachbarn zurück zu scheuchen. Hingegen haben wir auch eine Gewähr gegeben, daß die Wehrkraft über das gegenwärtige Maß hinaus nicht entwickelt werden soll, wenn auf anderen Gebieten dem wehrpflichtigen Volke nicht Erleichterungen ermöglicht werden. Die Resolutionen zur Militär-Vorlage von 1890, welche eine Herabminderung der thatsächlichen Präsenzzeit durch Verlängerung der Recrutenvacanz oder durch Vermehrung der Dispositionsbeurlaubungen, möglichst aber für die Fußtruppen durch die zweijährige Dienstzeit empfehlen, sind von der nationalliberalen Partei im Reichstag mitbeschlossen worden.

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Mai. Da der Badische Landwirthschaftsrath sich demnächst auch mit der Heimstätten-Frage beschäftigen wird, so dürfte ein Ausspruch des Prinzen Ludwig von Bayern interessiren, den er, mit den Theilnehmern der Versammlung bayerischer Landwirthe Thüngen besuchend, dort gethan hat. Er sprach: „Es ist in der vorgestrigen Sitzung ein Thema von großer Wichtigkeit, nämlich das Heimstättengesetz behandelt worden. Daß man auch ohne Gesetz eine Heimstätte haben kann, haben wir heute gesehen. Durch Gesetz allein läßt sich die Heimstätten-Frage nicht lösen. Es gibt nicht viele Familien, die sich rühmen können, soviel Jahrhunderte auf einem Besitz gewesen zu sein wie die Freiherren v. Thüngen. Wie die Freiherren v. Thüngen es verstanden haben, ihren Besitz zu erhalten und in bessere Zustände zu bringen, so gut können es Andere auch. Mögen Sie dieses gute Beispiel befolgen. Es wird dann ein Jeder seine Heimstätt haben und auf Kinder und Kindeskinder vererben."

Karlsruhe, 20. Mai. In der Ersten Kammer wurde heute das Budget der Hochschulen genehmigt. Geh. Hofrath Prof. G. Meyer ergriff den Anlaß, den Angriffen entgegenzutreten, welche vor einigen Wochen in der Zweiten Kammer gegen verschiedene Einrichtungen der Hochschulen, insbesondere auch gegen maßlose Honorarforderungen, gemacht worden waren. Auch die Fragen der Collegiengelder, der Doctorirungstaxen u. a. m. wurden in den Bereich der Erörterungen gezogen. Gegen die allgemeine Besoldung der außerordentlichen Professoren hat sich der Senat ausgesprochen. — In der Zweiten Kammer (Kirchensteuer) wurde eine ganze Reihe von Anträgen gestellt, wie: Anlegung auf die Einkommensteuer allein, Einzug der Steuer durch die kirchliche Gemeinschaft statt durch den Steuererheber, Gestattung sofortigen Austritts aus der Kirche. Dadurch ist die allgemeine Verhandlung sehr verlängert. Die Socialisten sind für das Gesetz, in welchem sie den Anfang einer Trennung von Kirche und Staat erblicken. Zwischen Rüdt (Soc.) und Wacker (C.) kommt es zu einer Begegnung, die nicht grade zum Vortheil des Centrumsmannes ausschlägt. Abg. Wacker steht übrigens der Vorlage sehr kühl gegenüber. Cultuspräsident Dr. Nokk sieht in der Vorlage die Schaffung eines rechtlichen Bodens, auf welchem die Kirchen weiterarbeiten können. Etwaige Mängel des Gesetzes werden sich später ausgleichen lassen. Die allgemeine Verhandlung ist Mittags 1 Uhr des zweiten Verhandlungstags noch nicht beendigt.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstagsabgeordnete v. Kleist-Retzow ist auf seinem Gute Kieckow in Pommern gestorben. Er gehörte zu den hervorragendsten der äußersten Rechten angehörigen Mitgliedern der konservativen Partei, für deren Ideen und Interessen er sein ganzes Leben hindurch eine unermüdliche und aufopfernde Thätigkeit entfaltete. Trotz des hohen Alters von 78 Jahren war er bis kurz vor seiner letzten Erkrankung an der Lungenentzündung noch eines der eifrigsten Mitglieder des Herrenhauses, dem er seit 1858, und des Reichstages, dem er seit 1887 angehörte. 1851—58 war er Oberpräsident der Rheinprovinz. — Graf und Gräfin Hoyos, Graf Herbert Bismarck und seine Braut, Gräfin Marguerite Hoyos, haben sich heute Mittag nach Schönhausen begeben und werden am Abend wieder hier erwartet. Morgen begeben sie sich zum Besuche der Fürstin nach Friedrichsruh.

Badischer Landtag.

Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse.

(Fortsetzung.)

Strübe (nat.-lib.) begrüßt die Vorlage von Herzen, der die Kirchen, besonders die evangelische, schon längst mit Hoffnung und Sorge entgegensehen. Die wirthschaftlichen Zustände der ev. Kirche sind durch Verminderung der Erträgnisse des Kirchenvermögens und der erhöhten Bedürfnisse der Art geworden, daß Abhilfe noth thut und diese ist nur durch erhöhte Staatsdotation oder Besteuerungsrecht zu erzielen; letztere ist schon prinzipiell vorzuziehen und das Interesse, das der Staat an der Kirche nehmen muß, veranlaßt diesen, der Kirche das Recht der Besteuerung und die Hilfe dabei zu gewähren. Die Gemeindesteuer zu Grunde zu legen, geht schon aus dem Grunde nicht, weil diese in den verschiedenen Gemeinden zu verschieden wirkt. Die Steuer auf die Einkommensteuerkapitalien allein zu legen, würde die Städte unverhältnißmäßig heranziehen, während das Land die kirchlichen Mittel verhältnißmäßig viel stärker in Anspruch nimmt. Für die Zeit des Uebergangs ist die staatliche Hilfe sehr wünschenswerth; mit der Zeit mag die Kirche mehr und

MARCHIVUM

mehr mit ihren eigenen Organen auszukommen suchen, so daß auch die Dotation mit der Zeit wegfallen wird, wenn man über die Wirkung des Gesetzes Erfahrungen gemacht hat. Einige Schwierigkeit wird die Eintheilung der Wahlbezirke für die Steuersynode machen, da man die derzeitigen Synoden nicht zu Grunde legen kann, denn der Staat kann nicht zugeben, daß die Abgeordneten so verschiedene Zahlen von Urwählern vertreten. Wilckens (nat.-lib.) ist von seinen bisherigen Bedenken gegen das Gesetz zurückgekommen; seine Bedenken waren wirthschaftlicher Natur; allein die Vorschläge der Kommission haben Formen gefunden, die die Unbilligkeit entfernen; die Grundbesitzer und Gewerbetreibenden haben von den kirchlichen Einrichtungen nicht besondere Vortheile, wie von andern Gemeindeeinrichtungen; sie dürfen darum auch nicht so herbeigezogen werden, wie bei Gemeindeumlagen. Auch das örtliche Kirchensteuergesetz sollte in diesem Sinne geändert werden. Das Bedürfniß ist zweifellos. Rüdt (Soz.-Dem.): Jede neue Steuer ist unwillkommen; es ist zu loben, daß hier nur physische Personen steuern müssen. Die Steuer ist so lange berechtigt, als das Gesetz von 1860 besteht, ebenso das Gesetz von 1884: örtliche Kirchensteuer; das Gesetz ist um so unveränglicher, sofern jeder aus der Kirche austreten kann; nur sollte mit dem Austritt sofort auch die Steuerpflicht aufhören und nicht noch 2 Jahre fortdauern. Eine Staatsausgabe für Kultus ist abzuweisen. Bedürfniß liegt vor, besonders bei der evangel. Kirche; die kathol. Kirche sollte eigentlich konsequenter Weise ablehnen, denn es ist nicht katholisch, daß Laienelemente für kirchliche Zwecke gesetzlich herbeigezogen werden, was seine Konsequenzen haben kann. Unser Standpunkt ist der, daß Trennung der Kirche vom Staat konsequent durchgeführt werde; Religion ist Privatsache. Die Steuererhebung soll durch den Kirchenrechner geschehen. In der Steuersynode sollten nur Laien vertreten sein. Seine Partei wird dem Gesetz zustimmen.

* **Karlsruhe**, 20. Mai.

61. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Ministertische: Kultusminister Geh. Rath Dr. Nokk und Ministerialrath Dr. v. Jagemann.

Eine Ergänzung der Tagesordnung wird vorgenommen bezüglich der einschlägigen Bittschriften Mannheimer Aktiengesellschaften. Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten: Gesetzentwurf, die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse betreffend.

Abg. Kiefer führt ungefähr Folgendes aus: Wir stehen hier vor einer sehr bedeutungsvollen Aufgabe, wie dies schon die gestrige Berathung gezeigt hat; es ist keine neue Aufgabe und Baden gehört nicht zu denjenigen Staaten, welche hier eine führende oder in erster Reihe stehende Stellung einnehmen. Eine Reihe anderer deutscher Staaten sind uns darin vorangegangen und haben auch eine bessere und zweckmäßigere Organisation geschaffen, als unsere Vorlage sie anstrebt. Württemberg im Besonderen hat bei diesen Bestrebungen eine einfache und vortheilhafte Richtung eingeschlagen und verfolgt. Schon im Jahre 1867 hat man sich bei uns mit der Frage beschäftigt und zwar in der evangelischen Generalsynode, wenn auch nicht gerade in der Form einer allgemeinen Kirchensteuer. Es liegt in der Natur der Dinge, daß solch großen Korporationen, wie unsere Kirchen mit ihrer großen Vergangenheit, mit ihrer mächtigen Aufgabe für die Zukunft es sind, das Recht der Selbstbesteuerung nicht versagt werden kann. Die ethische Aufgabe der Kirche ist die gleiche Aufgabe wie diejenige des Staates, nur auf verschiedene Weise muß das gleiche erhabene Ziel angestrebt werden. Es ist gerade für unsere europäischen Verhältnisse kein auszeichnendes Merkmal, daß man überhaupt eine Kirchensteuer braucht, während in den Staaten Amerikas Privatgesellschaften die allergewaltigsten Summen für kirchliche Zwecke freiwillig aufgebracht und hingegeben haben. Von Landtag zu Landtag ist diese Frage erörtert worden, so namentlich bei Gelegenheit der Schaffung des Gesetzes zur Dotation des Staates für die Kirche; von meiner Seite ist immer gewünscht worden, daß endlich der Tag komme, an welchem die Regierung die Initiative zu dem entscheidenden Schritt ergreift. Aber wir müssen unsere Bevölkerung auch zu solchen an sich so idealen Zwecken mit Zwang anhalten, der am allermeisten beschämend wirken muß. Die an Armuth grenzenden Klassen sollen frei sein, die anderen, die Besitzenden, um so mehr bezahlen. Keine Kirche wird irgendwie in der Lage sein, hier Luxus zu treiben. Der Sinn der Dotation besteht darin, daß die Kirchen nicht mehr ausreichten mit ihren Mitteln, eine halbe Million hatten sie bereits von ihrem Grundstockvermögen aufgebraucht. Die Mittel finden die verschiedenartigste Verwendung, auch für das Studium der Theologie. Der Zugang zu diesem Studium und zum geistlichen Beruf, besonders in der protestantischen Theologie, läßt sehr zu wünschen übrig. Der Beruf des Theologen soll nicht eine Art Proletariatsstelle sein, welche nur etwa im Gemüthe veranlagte, oder den Wünschen der Eltern folgende junge Männer anstrebten, sondern auch aus den gebildeten Kreisen des Volkes sollte eine größere Zahl sich dem geistlichen Berufe zuwenden. Auf die gestrigen Aeußerungen der sozialistischen Partei zurückkommend, müßte dieselbe eigentlich nach ihrem Grundsatze: Religion ist Privatsache, sich als nicht in der Lage erklären, für Privatsachen Steuern zu bewilligen. Aber jeder christlich gesinnte und denkende Mann wird es zu vermeiden suchen, diejenigen zu belasten, die man damit drücken würde und ist insofern Sozialdemokrat. Das Gerede, wieder eine neue Steuer, kann nicht der Gegenstand eines Vorwurfs bilden, es ist nur eine Verschiebung, die Dotation wandelt sich um in eine Steuer, ideal ist es ein großer Fortschritt, wenn an die Stelle des bisherigen Verhaltens der Inanspruchnahme der allgemeinen Kasse eine Steuer tritt, es ist naturgemäßer, würdiger, für den Staat korrekter und der Bevölkerung gegenüber ein richtiger Gesichtspunkt. Jeder sorge für sich selbst, ohne einzugreifen in die höheren Interessen. Man durfte aber nicht ungerecht sein, man durfte nicht Alles auf einmal nehmen. In dieser Beziehung hat die Kommission eigenthümliche Wandlungen durchgemacht. Wenn der erste Antrag Hug (Einkommensteuer als Grundlage) die Mehrheit erlangt hätte, würde Redner gegen das Gesetz gestimmt haben; auch wenn man die Gemeindesteuer als Grundlage genommen hätte, wäre er dagegen gewesen. Es sind aber in der Vorlage Dinge, die durchaus nicht idealer Natur sind, Mängel des Gesetzes, eine dürftige Ausprägung der Vertretung Derer, welche die Steuer aufzuerlegen haben. Eine derartige Organisation, wie die Kirchenwahlen in der protestantischen Kirchengemeinde sind, paßt nicht dazu, den Kampf mit entscheiden zu helfen, ob eine auf alle Steuern als Grundlage sich erstreckende Kirchensteuer, oder eine solche auf Grund der Einkommensteuer erhoben werden soll. Auch an die Selbstsucht der Menschen muß man bei der Besteuerung denken. Lücken und Schwächen sind also vorhanden und aus diesen Schwächen wird ein Kampf entstehen, der nicht gut, nicht gesund sein wird. Redner ist nicht der Ansicht, daß Thron und Altar vor solchen Kämpfen und schließlichem, allgemeinen gewaltsamen Austrag uns schützen können, ebensowenig wie das indirekte Wahlsystem den Staat sichern kann. Man muß weit mehr in das Volk hinuntertreten durch Aufklärung und Belehrung, durch Gesetze, welche den Armen zu erleichtern geeignet sind. Die religiösen Impulse des Volkes darf man nicht zurückstellen (Beifall), sondern sie sollen erwärmt werden und zur Geltung gelangen in machtvoller Einwirkung auf das Gemüth des Volkes. Auch heute noch hält Redner es für durchaus möglich, daß man in Frieden auskommt, immer aber habe er sich Denen zugesellt, die nicht wollen, daß der Staat unter das Joch der einen oder der andern Richtung komme. In den gewaltigen Kämpfen unserer Zeit muß vor Allem eine gewisse engherzige Zurückhaltung des Bürgerthums aufhören, und man auch die Unbequemlichkeit nicht scheuen, die Pflichten nicht, um ein gesundes, der Aufgaben würdiges Leben führen zu können. — Das uns vorliegende Gesetz beruht auf Kompromissen, denen Redner im Einzelnen nicht zustimmen könnte, im Ganzen aber befürworte er dasselbe, weil er die Ueberzeugung habe, daß später auf Grund der gemachten Erfahrungen es besser gemacht werden könnte. Heute sollte Niemand zurückscheuen vor dem Satze, wieder eine neue Steuer bewilligen; es ist eine nothwendige, eine gebotene.

(Fortsetzung folgt).

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 21. Mai 1892.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 20. Mai.

Oberbürgermeister Beck eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 73 Mitglieder.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft den auf den

Bau und Betrieb einer Lokalbahn von Mannheim nach Heidelberg

bezüglichen Antrag, welcher die Zustimmung des Bürgerausschusses zu dem zwischen dem Stadtrathe und dem Eisenbahnkonsortium abgeschlossenen Vertrage bezweckt. Bekanntlich hatte ein solcher Vertrag bereits im Vorjahre den Bürgerausschuß beschäftigt und war auch von diesem mit einigen Abänderungen angenommen worden. Diese Abänderungen haben jedoch nur theilweise die Genehmigung des Großh. Finanzministeriums gefunden und mußte infolgedessen der Vertrag dem Bürgerausschuß zur nochmaligen Berathung und Beschlußfassung unterbreitet werden.

Stv.-V. Hartmann führt Namens des St.-V. aus, daß der Bürgerausschuß unter den obwaltenden Zuständen nichts Anderes thun könne, als dem Vertrage zuzustimmen, weil man sich sonst der Gefahr der Expropriation aussetze. Es sei jedoch sehr bedauerlich, wenn das Ministerium einfach über alle Ortsstraßen innerhalb einer Gemeinde verfügen dürfe und es könne nur beklagt werden, daß sich die Städte im Jahre 1884, als das betreffende Gesetz zu Stande kam, nicht energisch gegen diese Bestimmung gewehrt hätten. Der Stadtverordnetenvorstand glaubt, daß es angebracht sei, auf einem der nächsten badischen Städtetage diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen und zu versuchen, ob nicht irgend eine Aenderung zu Gunsten der Städte zu erlangen ist. Insbesondere ist Redner damit einverstanden, daß das städtische Gelände an das Konsortium nur pachtweise abgetreten wird, da durch einen Verkauf des Geländes die Stadt sich vollständig das Recht aus den Händen gebe, über dasselbe zu verfügen. Der Stadtverordnetenvorstand beantrage die Annahme der Vorlage, ohne daß er jedoch sich gerade von der Güte der Forderung des Ministeriums überzeugen könne.

Stv. Engelhard glaubt ebenfalls, daß der Bürgerausschuß nichts Anderes thun könne, als den Vertrag zu genehmigen, jedoch will er ausdrücklich konstatiren, daß das Ministerium viel zu wünschen übrig gelassen hinsichtlich der Berücksichtigung der Interessen unserer Stadt. Redner kommt sodann auf die Benützung der Bahn für die Zwecke der Abfuhranstalt zu sprechen und stellt sich hier vollkommen auf den Standpunkt des Stadtraths, welcher wegen der Latrinenbeförderung vorerst ein Abkommen mit dem Bahnkonsortium nicht treffen will, da die Einführung des Schwemmsystems nur noch eine Frage der Zeit bilde.

Oberbürgermeister Beck führt aus, daß der Stadtrath sehr gern bereit sei, eine Abänderung des § 29 des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 auf dem nächsten badischen Städtetage zu beantragen, welche den städtischen Interessen mehr entsprechen würde. Dagegen möchte er das Ministerium gegen den Vorwurf verwahren, daß es incoulant gegen die Stadt gehandelt habe. Das Ministerium habe nur innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen seine Maßnahmen getroffen, ohne irgend welche Incoulanz. Das Ministerium sei eben an die gesetzlichen Bestimmungen gerade so gebunden wie die Stadtvertretung. Redner weist sodann auf die Vortheile der Bahn hin, welche dieselbe namentlich in wirthschaftlicher Beziehung der Stadt und den in der Stadt beschäftigten, aber auf dem Lande wohnenden Arbeitern bringe und bittet schließlich um Annahme des Vertrags.

Stv. Bassermann ersucht um Weglassung der in § 9 des Vertrags enthaltenen Bestimmung, daß Differenzen zwischen der Stadt und dem Konsortium der Entscheidung des Großh. Finanzministeriums vorbehalten bleiben sollen. Nach 50 Jahren habe das Finanzministerium vertragsmäßig das Recht, die Bahn zu erwerben und es sei nicht rathsam, das Finanzministerium selbst zum Richter über zwischen ihm und der Stadt entstandene Differenzen zu bestellen. Man solle vielmehr eine gerichtliche Entscheidung vorsehen. Mannheim habe in dieser Beziehung schlimme Erfahrungen hinsichtlich des Schloßgartens gemacht.

Oberbürgermeister Beck glaubt, daß kein Anlaß zu Mißtrauen gegenüber dem Finanzministerium vorliege. Die Verfügungen, welche der Vorredner betreffs des Schloßgartens im Auge habe, seien nicht vom Finanzministerium, sondern von der General-Direktion der Großh. Staatseisenbahnen getroffen worden. Wenn der Bürgerausschuß jedoch wünsche, könne die Bestimmung des § 9 auch in Wegfall kommen. Dieselbe sei lediglich im Interesse der Stadt in den Vertrag aufgenommen worden.

Stv. Hirsch bittet um unveränderte Annahme des Vertrags. Man solle nicht länger mehr an demselben herumnörgeln. Der Stadtrath habe zu erreichen gesucht, was er erreichen konnte. Man möge doch auch eine gewisse Freudigkeit darüber zum Ausdruck kommen lassen, daß ein neues Verkehrsmittel geschaffen worden ist.

Stv. Kaufmann: In dem Vertrage sei festgesetzt worden, daß die Lokomotiven im Gebiete der Stadt mit Coaks gefeuert werden müssen. Es würden aber jetzt zur Heizung Kohlen verwendet.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß bis jetzt der Vertrag noch nicht abgeschlossen worden sei. Sobald derselbe Rechtskraft erlangt habe, werde der Stadtrath dafür Sorge tragen, daß die einzelnen Bestimmungen desselben auch erfüllt würden.

Stv.-V. Hartmann erklärt sich gegen den Vorschlag des Stv. Bassermann, welcher daraufhin seinen Antrag fallen läßt.

Punkt 2 der Tagesordnung betrifft den

Beizug des Grundstücks des Herrn Landgerichtsraths Wengler M 6 Nr. 12/14 zur Tragung des Kostenaufwandes für Herstellung der Lauerstraße.

Stv. Hirsch fragt an, ob nicht versucht worden sei, auf gütlichem Wege einen Vergleich zu erzielen. Bürgermeister Bräunig entgegnet, daß die diesbezüglichen mit Herrn Wengler gepflogenen Verhandlungen resultatlos verlaufen seien, da derselbe sich zur Zahlung von Straßenkosten nicht für verpflichtet halte. Die Stadt werde daher, wenn Herr Wengler auf seiner Weigerung beharre, gerichtliche Entscheidung anrufen müssen. Der stadträthliche Antrag wird hierauf angenommen.

Feuilleton.

— **Die Braut Herbert Bismarcks**, Komtesse Hoyos, ist eine hochgewachsene, schlanke, vornehme Erscheinung mit sehr sympathischen Gesichtszügen, die unverkennbar englisches Gepräge zeigen. Die Augen sind blau, die Haare dunkelblond. Graf Hoyos, ihr Vater, ist eine aristokratische Gestalt in den sechziger Jahren, mit kurz gehaltenem Vollbart, seine Gattin eine noch verhältnißmäßig jugendliche Erscheinung. Das Paar ist gestern durch Berlin gekommen. Graf Herbert Bismarck erschien ein wenig gegen früher gealtert. Er tauschte mit Professor Schweninger herzliche Begrüßungen aus.

— **Ein Medium.** Vor dem Berliner Schöffengericht fand am Mittwoch die Verhandlung gegen die in spiritistischen Kreisen als Medium anerkannte Frau Valeska Töpfer statt, welche beschuldigt wurde, innerhalb der letzten drei Jahre im Gegensatz zu einer von ihr früher abgegebenen eidlichen Aussage in verschiedenen Personen den Irrthum unterhalten zu haben, daß sie sich im Besitz übernatürlicher Kräfte befinde, und zwar in betrügerischer Absicht. Aus den Zeugenvernehmungen ging hervor, daß die Angeklagte in engern Kreisen häufig Sitzungen abgehalten hat, in denen die bekannten Experimente des Geisterbeschwörers mit mehr oder weniger Glück versucht wurden, bis schließlich in einem Falle die Entlarvung des Mediums gelang. Von den Zeugen, welche den Sitzungen beigewohnt hatten, hielten einige in Folge dessen sich für pekuniär geschädigt. Der Staatsanwalt hielt zwei Fälle des vollendeten und einen Fall des versuchten Betrugs für erwiesen. Es sei zweifellos, daß die Angeklagte auf die Einfalt und Leichtgläubigkeit der Menschen spekulire, und wenn sie in den vorliegenden Fällen auch keine großen Summen erbeutet, so sei die Art und Weise, wie die Betrügereien begangen seien, doch so verwerflich, daß ein höheres Strafmaß am Platz sei. Er beantrage eine Gesammtstrafe von sechs Monaten. Der Vertheidiger sprach für Freisprechung. In dem Gehirn der wenig intelligenten Angeklagten könne wohl die Anschauung herrschen, daß sie über übernatürliche Kräfte verfüge. Im Uebrigen vermißt der Vertheidiger den ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Treiben der Angeklagten und der angeblichen Schädigung der Zeugen; bei der Intelligenz der Letztern und bei der Absicht, die Angeklagte zu entlarven, könne man von einer Schädigung nicht sprechen, denn dieselben wußten im voraus, daß sie getäuscht werden sollten, wie man auch wisse, daß die Vorstellungen eines Taschenspielers auf Täuschungen beruhten. Der Gerichtshof hielt die Irrthumserregung zum Zweck des Gelderwerbs für erwiesen. Als mildernd habe der Gerichtshof erwogen, daß Angeklagte Mutter von vier Kindern ist und durch den leichten Erwerb und die wunderbare Leichtgläubigkeit gewisser Leute verführt wurde. Auf der andern Seite sei aber erwogen, daß das Treiben der Angeklagten besonders gemeingefährlich sei. Das Fortschreiten derartiger Wahn-Vorstellungen unter der Bevölkerung liege nicht im öffentlichen Interesse, und die Zahl Derer, welche auf den Unfug der Angeklagten hineinfallen, sei eine so große, daß die Gemeingefährlichkeit des Handelns daraus klar hervorgehe. Aus allen diesen Gründen habe der Gerichtshof die Angeklagte zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— **Männer- und Frauenaugen in der Skulptur.** Professor Curtius hatte an den olympischen Skulpturen zu bemerken geglaubt, daß bei ihnen ein Unterschied zwischen den Männer- und Frauenaugen bestehe, insofern erstere einen gewölbteren Augapfel zeigen, als letztere. Um festzustellen, ob ein derartiger Unterschied in der Natur wirklich vorhanden ist, hat Dr. Greef, Assistent in der Berliner Augenklinik, Messungen an hundert normalsichtigen Männern und hundert normalsichtigen Frauen der verschiedensten Alter angestellt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen, welche Prof. Waldeyer vor Kurzem der Akademie der Wissenschaften vorlegte, lassen Folgendes erkennen: „Es existiren keine Unterschiede zwischen dem Auge des Mannes und dem des Weibes, weder in der Größe oder in der Krümmung des Augapfels, noch in der Größe der Lidspalte oder der Lider. Die dahin gehenden Behauptungen früherer Anatomen und die Darstellungsweise der griechischen Künstler entsprechen nicht der Natur." Dr. Greef hat eine Anzahl alter Bildwerke ebenfalls auf die Verhältnisse ihrer Augen untersucht und stimmt für die meisten der olympischen Statuen der Curtius'schen thatsächlichen Angabe zu. Indessen fand er auch bei einer Anzahl antiker Bildwerke von Männern ganz flache Augen, wie umgekehrt bei Frauen mehrfach stark gewölbte. Meist haben die Alten den Augapfel zu flach gebildet, die Oeffnung der Lidspalten dagegen zu groß angegeben. Jedenfalls haben die griechischen Plastiker das Auge nicht naturalistisch gebildet. Im vergangenen Monat hat Dr. Alexander Conze der preußischen Akademie die Ergebnisse seiner Studien über Darstellung des menschlichen Auges in der antiken Skulptur vorgetragen. Dabei bemerkte er am Schluß: „Das weit geöffnete Auge, zumal in späterer Zeit, bei entsprechender Gestalt der Umgebung, erscheint kräftiger, das schmale zarter, das eine und das andere ist aber nicht, wie die Typik einer Klasse schwarzfluriger Vasenbilder nahelegen könnte, etwa auf männlich und weiblich ständig vertheilt worden." Die flachere Bildung an Frauenaugen, die Curtius an den olympischen Skulpturen zu bemerken glaubte, hat Conze nicht bestätigt gefunden; auch hält er sie an den olympischen Tempelskulpturen, nach anderseitigen Mittheilungen und Nachprüfungen an Abgüssen, für nicht vorhanden.

— **Wyschnegradski wahnsinnig.** Im Pariser „Figaro" finden wir eine längere Petersburger Correspondenz über den russischen Finanzminister, welcher wir folgende Stelle entnehmen: Seit einiger Zeit schon hatte W. selber an sich eine Blutleere des Gehirns wahrgenommen und beschlossen, sich in seiner Behausung durch einen Spezialisten, der ihn fast niemals verließ, behandeln zu lassen. Vor etwa 14 Tagen begab er sich, in Begleitung seines Arztes, nach dem Palast von Gatschina, um dem Zaren einen Bericht zu überreichen, als er unterwegs, während er den Bericht nochmals durchlas, sich an den Arzt mit den heftig herausgestoßenen Worten wandte: „Sehen Sie doch, diese Dummköpfe von Beamten haben jede Zeile doppelt copirt!" Im Palast angekommen, fanden sie im Vorzimmer Herrn Sergius v. Witte, der soeben zum Verkehrsminister ernannt worden war. Da die Minister nach dem Alter der Ernennung beim Kaiser eingeführt werden, bat der Arzt Herrn v. Witte, trotz seines jüngeren Ministerpatents zuerst einzutreten, um den Zaren über den plötzlichen Anfall zu unterrichten, welcher die geistigen Fähigkeiten des Finanzministers trübte. So geschah es auch, und als nun Wyschnegradski in das Empfangszimmer trat, erhob sich der Zar sofort, ging ihm entgegen und redete ihn fröhlich mit den Worten an: „Guten Tag, Iwan Alexejewitsch! Verschieben wir die Geschichte auf morgen, heute wollen wir zusammen frühstücken." Doch das Bewußtsein schien den Minister gänzlich verlassen zu haben; die Augen fest auf den Sessel gerichtet, den der Zar eben verlassen hatte, machte er eine tiefe Verbeugung, wobei er unverständliche Worte murmelte; dann setzte er sich an den Schreibtisch und begann, indem er sich fortwährend an den leeren Sessel wandte, seinen Bericht in — englischer Sprache zu verlesen. Der Zar, auf welchen diese Scene in hohem Grade peinlich wirkte, ließ die Aerzte rufen und entfernte sich dann, während Wyschnegradski, den Kopf auf die Hände gestützt, bald einschlummerte. — Professor Zacharine, einer der berühmtesten russischen Aerzte, soll erklärt haben, das Leiden Wyschnegradski's, das durch Ueberarbeitung entstanden, sei heilbar, aber die letzten Nachrichten geben nur geringe Hoffnung, daß die Voraussage des Petersburger Psychiaters in Erfüllung gehen werde.

MARCHIVUM

Errichtung eines Gewerbeschiedsgerichts in Mannheim.

Das vor einigen Monaten für das hier zu errichtende Gewerbeschiedsgericht beschlossene Statut muß bekanntlich noch einige Abänderungen erfahren. Insbesondere muß als Wahltag ein Werktag vorgesehen werden, da die Großh. Regierung wegen „grundsätzlicher Bedenken" dem Beschlusse des Bürgerausschusses, die Wahl der Beisitzer Sonntags vorzunehmen, nicht die Genehmigung ertheilt hat.

Die Stadtv. Fentz und Fröbel äußern ihr Bedauern und Befremden über die Stellung der Regierung gegenüber der Wahl der Beisitzer an Sonntagen, worauf, nachdem vorher Stadtv.-V. Bouquet kurz die Annahme des stadträthlichen Antrags befürwortet hatte, derselbe einstimmige Genehmigung erfuhr.

Abänderung des Statuts für die Grund- und Pfandbuchführung.

St.-V. Stockheim führt aus, daß der vorliegende stadträthliche Antrag einem vom Bürgerausschusse geäußerten Wunsche entspreche. Die sich aus der Führung der Grund- und Pfandbücher ergebenden Gebühren und Sporteln sollen nach dem Vorschlage des Stadtraths so lange in den sich jetzt auf 80,000 M. belaufenden Reservefonds fließen, bis derselbe die Höhe von M. 100,000 erreicht hat. Von diesem Zeitpunkt ab sollen die Sporteln der Stadtkasse zu Gute kommen, während die Zinsen des Reservefonds so lange dem Kapital zugeschlagen werden, bis dieses 150,000 M. beträgt. Wenn diese Summe erreicht ist, fallen auch die Zinsen der Stadtkasse zu, sodaß dieselbe in etwa 10 Jahren eine ganz ansehnliche Einnahme aus der Grund- und Pfandbuchführung erzielen wird.

Der stadträthliche Antrag wird debattelos angenommen.

Aenderung in der Organisation des Armen- und Krankenwesens.

Der Stadtrath schlägt vor, die bisher gemeinsame Verwaltung des Armen- und Krankenwesens zu trennen und zwei besondere Kommissionen zu bilden.

Stv. Fröbel wünscht die Abänderung der Hausordnung des Allgem. Krankenhauses dahin, daß der Besuch der Kranken vollständig freigegeben werde. Stv. Stebberger kann die Erfüllung dieses Wunsches nicht zusagen. Man beobachte betreffs des Besuches der Kranken die größte Rücksicht und das weiteste Entgegenkommen; den Besuch der Kranken jedoch vollständig frei zu geben, vermöge man im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung nicht. Hierbei machte Redner die Mittheilung, daß der Wärterinnenstand des Allg. Krankenhauses ein sehr niedriger ist. Während im Frankfurter Krankenhaus auf eine Wärterin ein Krankenbestand von 5,9 komme, entfallen in Mannheim auf eine Wärterin 10,3.

Bürgermeister Klotz: Die Hausordnung wird in coulanter, vernünftiger und zuvorkommender Weise gehandhabt. Es muß aber überall Ordnung sein. Wenn Jemand nachweist, daß er ein dringendes Interesse daran hat, einen Kranken zu besuchen, ist er bis jetzt noch nicht zurückgewiesen worden.

Stv. Fentz: Es ist uns zu Ohren gekommen, daß im Allgemeinen Krankenhaus seit kurzer Zeit den Rekonvaleszenten zum Frühstück und zum Vesper Kaffee und Fleisch abgesprochen worden ist mit der Motivirung, es müßte gespart werden. Ich bitte, daß hier Remedur geschaffen wird.

Stv. Stebberger führt aus, daß man zwar in manchem Wirthshaus besser essen könne als im Allgemeinen Krankenhaus, jedoch sei von solchen Personen, welche das Krankenhaus in Anspruch nahmen, wiederholt ausgesprochen worden, daß sie eine sehr gute Pflege und Verköstigung in dem hiesigen Krankenhaus genossen haben. Die von dem Vorredner berührte Sache beruhe auf Wahrheit. Es sei aber in dieser Beziehung bis jetzt in etwas gar zu verschwenderischer Weise verfahren worden. Die in Rede stehende Maßnahme beziehe sich jedoch nur auf leichte äußerliche Kranke. Denselben werde freigestellt, ob sie täglich zweimal Fleisch oder einmal Fleisch und Kaffee wünschten; sie könnten sich dann bestellen, was sie wollten. Das hiesige Krankenhaus sei anerkanntermaßen das beste in der ganzen Umgegend, nur Frankfurt stehe ihm noch über. Oftmals komme es vor, daß auswärts wohnende Personen unter irgend einem Vorwand einen Aufenthalt in Mannheim suchten, um dann im hiesigen Krankenhaus Heilung und Pflege zu finden.

Stv. Fröbel ist von den Ausführungen des Bürgermeisters Klotz und Stv. Stebberger nicht befriedigt, vielmehr vertritt er nach wie vor den Standpunkt, daß man den Besuch der Kranken vollständig freigeben solle. Was die Pflege im Allgem. Krankenhaus anbelange, welche heute so gerühmt werde, so sei dies nicht immer der Fall gewesen. Als er im Jahre 1875 im Allgem. Krankenhaus gelegen, habe er in Bezug auf die Pflege zu Klagen großen Anlaß gehabt.

Stv. Stebberger führt aus, es sei Thatsache, daß in früherer Zeit Mißstände, wie sie vom Vorredner berührt wurden, manchmal vorgekommen seien, da früher viel Wärter im Allgem. Krankenhaus angestellt waren. Die Wärter hätten sich jedoch nicht bewährt und sei man infolge dessen dazu übergegangen, hauptsächlich Wärterinnen anzustellen, welche es mit ihrem Amte viel gewissenhafter nehmen.

Bürgermeister Klotz bedauert die Ausführungen des Stadtv. Fröbel, welche nach außen hin einen sehr schlechten Eindruck machen würden und geeignet seien, unser Krankenhaus zu diskreditiren. Unliebsame Vorkommnisse können sich trotz der besten Verwaltung ereignen. Dieselben könnten jedoch nur ganz vereinzelt vorkommen und wenn sie zur Kenntniß der Verwaltung gebracht würden, werde diese für Abstellung der Mängel schon Sorge zu tragen wissen. Die Verpflegung im hiesigen Krankenhaus sei eine ganz vorzügliche. Schon jetzt komme dem Krankenhaus die Verpflegung eines Kranken viel höher zu stehen als die dafür gewährte Entschädigung beträgt. Letztere beläuft sich pro Kopf auf M. 2.25, während die Kosten der Verpflegung sich durchschnittlich auf M. 2.80 pro Kopf beziffern. Der von Stadtv. Fentz vorgeschlagenen Erhöhung der Entschädigungen könne er nicht zustimmen, eine solche Maßnahme werde den Orts- und Betriebskrankenkassen keineswegs willkommen sein und würde nur eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge oder eine Reduzirung der Leistungen zur Folge haben. Schon jetzt habe eine Ortskrankenkasse im letzten Jahre ein Defizit erzielt. Eine Erhöhung der Entschädigungen liege also keineswegs im Interesse der Arbeiter.

Bürgermeister Bräunig: Da von einer früheren Zeit gesprochen worden ist, in welcher Mißstände im Allgemeinen Krankenhaus geherrscht haben sollen, so will ich als früherer Vorsitzender der Armen- und Krankenkommission nur konstatiren, daß uns offiziell eine derartige Beschwerde nicht zugekommen ist. Wenn Stv. Fröbel sich damals verletzt fühlte, so hätte er sich an die zuständige Behörde wenden sollen.

Stv. Fröbel verwahrt sich dagegen, daß er das hiesige Allgem. Krankenhaus habe diskreditiren wollen. Hiermit schließt die Diskussion und wird der stadträthliche Antrag auf Theilung der Verwaltung des Armen- und Krankenwesens einstimmig angenommen.

Anschaffung einer Schiebleiter für die freiwillige Feuerwehr.

Der Stadtrath schlägt vor, zu diesem Zwecke M. 2400 zu bewilligen.

Stv.-V. Bouquet befürwortet den stadträthlichen Antrag. Die Lieferung der Leiter soll auf dem Wege der Submission erfolgen.

Stv. Fentz fordert den Stadtrath auf, bei dieser Submission anders zu verfahren, als bei der letzten Kohlensubmission.

Oberbürgermeister Beck ersucht den Vorredner, seine Andeutung näher zu erklären, worauf Stv. Fentz ausführt, daß bei der letzten Kohlensubmission die theuerste Offerte berücksichtigt worden sei.

Str. Reuling entgegnet, daß bei den Kohlen auf die Qualität sehr viel ankomme und daß man nicht immer am Besten thue, wenn man billige Kohlen feuere. Er warne überhaupt davor, bei Submissionen immer nur das billigste Gebot zu berücksichtigen. Im letzten Jahre habe der Stadtrath der billigsten Offerte den Zuschlag ertheilt, jedoch sehr schlimme Erfahrungen damit gemacht.

Stadtrath Herschel freut sich, die Interpellation des Stadtverordneten Fentz dazu benutzen zu können, um einer Legende entgegenzutreten, die über die neuliche Vergebung von 10,000 Ztr. Kohlen für das Pumpwerk im Werthe von 7000 M. in einem Blatte, welches dem Stv. Fentz sehr nahe steht, verbreitet wurde. Stv. Hänsler habe sich in der vorigen Bürgerausschußsitzung einen Ordnungsruf seitens des Herrn Oberbürgermeisters zugezogen, weil er behauptete, daß auf dem Rathhause eine Günstlingswirthschaft herrsche; trotzdem nehme derselbe keinen Anstand, in seinem Blatte eine ähnliche falsche Behauptung bezüglich der erwähnten Kohlenvergebung zu verbreiten. Zur Richtigstellung möchte er hervorheben, daß, abgesehen von den Bedingungen bezüglich der Qualität der Kohlen, Stückgehalt, Heizwerth und Verdampfungsfähigkeit, Aschen- und Schlackengehalt, der Vorbehalt gemacht wurde, den Zuschlag ohne Rücksicht auf die Höhe des Angebots zu ertheilen, eine Klausel, welche bei städtischen Submissionen üblich und nach gemachten Erfahrungen, als einzelne Kohlenlieferungen im vorigen Jahre den Niedrigstfordernden vergeben wurden, sehr nothwendig ist. Die eingelaufenen 16 Offerten hätten nun Preise von 84, 81, 80, 76, 75, 74½, 74, 72, 71½, 70 und 69 ergeben, demnach eine Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Offert von 15 Pfennig. Einige Häuser hätten in einem und demselben Offertbriefe 2—3 Preise genannt, die Niedrigsten für die Kohlen ohne Benennung einer bestimmten Zeche, die Höchsten für bestimmte renommirte Zechen. Daraus gehe klar hervor, daß es trotz der gestellten Bedingungen, zu denen sich der Lieferant unter allen Umständen zu verpflichten habe, von großer Wichtigkeit ist, aus welcher Zeche man bedient würde.

Es wurde dann in einer engeren Kommission beantragt, die Hälfte des Quantums einem Hause zuzutheilen, welches sich ausdrücklich zu Ia. Lokomotivkohlen aus der Zeche Bonifacius à 74 Pf. verpflichtete, und die andere Hälfte dem Vertreter von Gelsenkirchen, welcher im Jahre 1890/91 die Kohlen für das Pumpwerk zur größten Zufriedenheit lieferte, zum Preise von 72 Pf. zuzuweisen. Durchschnittspreis demnach 73 Pf. Man hat dadurch auf 10,000 Zentner Kohlen 400 M. mehr bezahlt, als wenn das niedrigste, und 1100 M. weniger, als wenn das höchste Angebot berücksichtigt worden wäre. In dem erwähnten Artikel hieß es aber ausdrücklich und der Interpellant ging von demselben Gesichtspunkte aus, daß man der theuersten Offerte den Vorzug gegeben und Begünstigung getrieben habe. Einen solchen Vorwurf müsse die Verwaltung aber entschieden zurückweisen; sie sei davon überzeugt, richtig und im Interesse der Stadt gehandelt zu haben, und sie sei sich jederzeit der Verantwortlichkeit bewußt, welche mit dem Amte, zu dem sie durch das Vertrauen ihrer Mitbürger berufen wurde, verbunden sei.

Stv. Fröbel: Der Standpunkt des Str. Reuling gegenüber dem Submissionswesen ist ganz genau derjenige, welchen ich in der letzten Bürgerausschußsitzung zu dieser Frage eingenommen habe.

Nachdem noch Stv. Hoch ausgeführt hat, daß man bei der Ausschreibung von Kohlen die Zechen namhaft machen könne, welche dieselben liefern sollen, und Stv.-V. Bouquet mitgetheilt hat, daß bei der Lieferung der Schiebleiter nur zwei Firmen in Betracht kommen können, denen er vorher einen Besuch abstatten werde, um ihre Fabrikate zu besichtigen, wird der stadträthliche Antrag angenommen.

(Schluß folgt.)

---

* **Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin sind vorgestern Mittag mit ihrer gesammten Umgebung nach dem Luftkurort Sand gefahren, wo sie gegen 4 Uhr eintrafen und von der Königin und Königin-Regentin der Niederlande auf das Freundlichste empfangen wurden. Die Großherzoglichen Herrschaften verweilten bei denselben bis gegen 6 Uhr und trafen nach halb 8 Uhr wieder auf Schloß Baden ein.

* **Farrenschauergebnisse in Baden.** Nach einer Zusammenstellung aus den Farrenschauberichten für das Jahr 1891 befanden sich bei einer Gesammtzahl von 389,751 Kühen und sprungfähigen Kalbinnen im Jahr 1891 (gegen 390,362 im Jahr 1890) 4500 Gemeindefarren im Großherzogthum (gegen 4483 im Jahr 1890). Hierzu kommen noch die zufällig fehlenden 53 Gemeindefarren. Von den vorhandenen Gemeindefarren gehörten der Gemeinde 4136 im Jahr 1891 (4074 im Jahr 1890), den Farrenhaltern 372 (gegen 411). Die Zahl der im abgelaufenen Jahr neu eingestellten Farren betrug 1103, der infolge Veräußerung abgeschafften Farren 1045; umgestanden sind 6. Auf die einzelnen Kreise vertheilt betrug die Zahl der Gemeindefarren: Konstanz 529, Villingen 261, Waldshut 367, Freiburg 596, Lörrach 364, Offenburg 489, Baden 358, Karlsruhe 517, Mannheim 134, Heidelberg 351, Mosbach 543, zusammen 4508; die Zahl der Privatfarren betrug 1891 in den Kreisen: Konstanz gehört 9, nicht gehört 29, Villingen 22, 16; Waldshut 4, 11; Freiburg 76, 85; Lörrach 2, 11; Offenburg 1, 21; Baden 0, 6; Karlsruhe, 1, 11; Mannheim 0, 0; Heidelberg 2, 17; Mosbach 1, 6.

* X. **Gauturnfest des Rhein-Neckargaues.** Zu dem Sonntag, 3. Juli d. J. in Neckarau stattfindenden Gauturnfest des Rhein-Neckargaues ist folgende Festordnung aufgestellt worden: Samstag, 2. Juli: Empfang der ankommenden Festtheilnehmer. Abends 9 Uhr: Fackelzug mit darauffolgendem Bankett in den Sälen des Gasthauses zum Ochsen. Sonntag, 3. Juli: Tagwache, Empfang der auswärtigen Vereine. Morgens 7 Uhr: Kampfrichtersitzung. 9¼ Uhr: Einzelwettturnen; 11½ Uhr: Mittagessen; Mittags 12½ Uhr: Aufstellung des Festzuges am Bahnhof in der Reihenfolge der Anmeldungen; 1 Uhr: Festzug nach dem Festplatz; 2 Uhr: Allgemeine Stabübungen; 3 Uhr: Vereinswettturnen; Abends 6½ Uhr: Kürturnen, Turnspiele u. s. w.; 7½ Uhr: Preisvertheilung auf dem Festplatz; 9 Uhr: Festball in den Sälen des Gasthauses „zum Ochsen".

* **Mißstand auf dem Speisemarkt.** Daß wir mit unserm vor einigen Tagen unter vorstehender Spitzmarke gebrachten Artikel, welcher unhaltbare auf dem hiesigen Speisemarkte herrschende Verhältnisse schildert, einen großen Mißstand aufgedeckt haben, beweisen uns zahlreiche Zuschriften, welche unseren Ausführungen vollinhaltlich zustimmen. Besonders drastisch werden die Zustände auf dem hiesigen Speisemarkt in einem Schreiben eines hiesigen angesehenen Einwohners geschildert. Wir können es uns nicht versagen, diese Zuschrift vollinhaltlich zum Abdruck zu bringen. Dieselbe lautet: „Ihr Artikel in Nr. 137 — Mißstand auf dem hiesigen Speisemarkt — veranlaßt mich, Ihnen noch weiteres Material zu liefern, da Ihre Zeitung offenbar Interesse für eine so allgemeine Frage hat. Sie sagen in dem betr. Artikel: Kaum kommen die Landleute mit dem Spargel, dieser beliebten Frühjahrsspeise, auf den Markt so stürzt sich ein ganzes Heer von Händlern auf die Waare und es beginnt ein Feilschen, daß oft der Verkäufer nicht weiß, wo ihm der Kopf steht. In der Wirklichkeit illustrirt sich der Hergang noch ganz anders. Eine oder zwei der Händlerinnen binden den Spargelkorb auf und die Schaar füllt damit ihre Schürzen, und wenn der Korb geleert ist und die Schürzen gefüllt sind, dann erst beginnt das Feilschen, mittlerweile läuft eine oder die andere mit dem Spargel davon und die Landleute müssen dann den Händlern später nachlaufen, um ihr Geld einzukassiren. Wehe wenn sich aber während dieser Manipulation eine Hausfrau an die Spargelkörbe heran wagen wollte, höflich würde solche nicht empfangen werden. Sie werden nun gewiß fragen, warum sind denn die Landleute so dumm und lassen sich den Spargel aus dem Korb nehmen ohne Geld, es ist die Antwort sehr einfach, eine einzelne Frau kann gegen diese Gewaltakte ihr gutes Recht nicht mehr behaupten, und daß der Einen oder Andern auf diese Weise noch einige Pfund Spargel abhanden kommen, davon können Ihnen die Landleute ein Lied singen, über den ganzen Modus können Ihnen auch die Marktaufsichtspersonen erzählen, denn es ist ja Morgens die reine Spargelschlacht. Daß unsere Hausfrauen aus zweiter und dritter Hand kaufen und den Spargel recht theuer auf dem Markte bezahlen, ist ja selbstverständlich. Wenn die zuständige Behörde Abhilfe schaffen will und für eine Bitte, deren sich

---

Die Karpfenmühle.

Vollsroman aus der Franzosenzeit von Max Benno.

Nachdruck verboten.

70) (Fortsetzung.)

Tausende braver Männer waren auch an den großen Schlachttagen bei Leipzig hingesunken. Ueber ihren Leichenhügeln aber stieg die Morgenröthe einer schöneren Zukunft herauf.

Nicht nur die Lazarethe, auch öffentliche und Privatgebäude in Leipzig sowie in den umliegenden Städten und Dörfern waren mit Verwundeten und Kranken gefüllt. Deutsche, Russen, Franzosen und Italiener lagen friedlich beisammen und schienen ganz vergessen zu haben, daß sie sich wenige Stunden vorher noch in rasendem Kampf zerfleischt hatten.

In einem Lazarethe in der Nähe des Halleschen Thores, wo der gräßliche Kampf am furchtbarsten gewüthet, ging eine junge Schwester im Ordenskleide der Franziskanerinnen von Bett zu Bett. Ihr Angesicht war bleich und abgemagert und die Lider von den vielen Anstrengungen und Nachtwachen geröthet, aber ein himmlischer Friede strahlte aus den schönen Augen hervor. Ganz am Ende des geräumigen Saales trat sie an das Lager eines Kranken, der unbeweglich und scheinbar schlummernd dalag. Sie betrachtete ihn eine Zeit lang mit feuchtem Blick. Dann beugte sie sich auf ihn nieder und berührte seine Stirne mit ihrem Mund.

Da hob der Kranke die Wimpern. Ein glückliches Lächeln glitt über sein bleiches Gesicht. „Beata, Du bist's?" flüsterte er; „o bleibe ein bischen bei mir!"

Die Nonne nahm Platz. „Einen Augenblick, meinetthalben, lieber Gerhard," sagte sie, „aber lange aufhalten kann ich mich nicht. Man bringt immer noch mehr Verwundete und Kranke. Es fehlt uns nächstens am nöthigen Raum. Du darfst ohnehin nicht viel sprechen, mußt jede Aufregung vermeiden und recht vorsichtig sein. Wie fühlst Du Dich heute?"

Gerhard griff an seinen Kopf. „Die Seitenwunde," erklärte er, „spüre ich kaum mehr, aber in meinem armen Kopf summt und brummt es immer noch, als triebe ein halbes Dutzend Tambours ihr Unwesen darin. Es ist kein Wunder. Ich kann es mir rein nicht erklären, wie es kam, daß der riesige Grenadier mit seinem Gewehrkolben meinen Schädel nicht in hundert Stücke zerschlug!"

Die Schwester sah, wie sich das Antlitz Gerhards vor Aufregung röthete und legte ihm die Hand auf den Mund.

„Still!" gebot sie. „Du mußt folgsam sein, sonst wirst Du mir nicht gesund. Ich gehe wieder und komme, wenn Schwester Scholastika mich nachher ablöst, zu Dir. Dann will ich Deinen Wunsch endlich erfüllen und erzählen, wie es mir seit unserer Trennung erging. Du mußt mir aber versprechen, ganz ruhig zu bleiben. Deine Erlebnisse theilst Du mir später mit, wenn Du wieder hergestellt bist. Es hat keine Eile. Ich bin nicht so ungeduldig wie Du."

Sie grüßte mit einem freundlichen Neigen des Hauptes und ging. Sinnend schaute Gerhard Willi nach der Entfernung der Schwester, die er hier so unerwartet als Krankenpflegerin getroffen hatte, an die Decke hinauf. Die Ereignisse der letzten Monate und Wochen stellten sich in lebhaften Farben vor ihn. Nach seinem Abschied von dem braven Bergbauern in Waldsee hatte er sich, der wohlgemeinten Weisung des Sergeanten Petit-Jean entsprechend, nach Wolfegg und von dort nach Memmingen gewandt. Ohne in irgend welcher Weise belästigt worden zu sein, erreichte er wohlbehalten sein Ziel. In Memmingen wartete Georg Wendel auf ihn. Gerhard fühlte sich genugsam gekräftigt. Seine Aufgabe trat wieder an ihn heran: ein Streiter für die Befreiung Deutschlands vom wälschen Joche zu sein. Er schlug den Weg nach dem Norden ein und voll Begeisterung zog der brave Bursche mit ihm. Sie ließen sich in ein Freiwilligencorps einreihen. Seite an Seite hatten sie in mehreren Treffen gekämpft und waren immer allen Gefahren glücklich entgangen, bis sie in der blutigen Leipziger Schlacht gleich am ersten Tage in dem furchtbaren Getümmel getrennt wurden und Gerhard nach einer leichteren, kaum beachteten Verwundung an der Seite unter dem Kolbenschlag eines Franzosen zusammenbrach. Man hatte ihn mit vielen hundert Anderen auf dem Schlachtfelde aufgelesen und nach dem Lazarethe gebracht. Was aus Georg geworden war, wußte er nicht.

Durch die Rückkehr Beatas wurde Gerhard aus seinen Gedanken geweckt. Die Schwester schüttelte die Kissen zurecht und setzte sich dann zu ihm.

„Du kannst Dir denken," begann sie nach einer abermaligen Ermahnung zum Stillhalten und zur Ruhe, „in welch furchtbare Angst ich damals in Braunau gerieth, als ich Dein Schicksal erfuhr. Auch die Tante erschrack. Auf einmal erkannte sie die Gefährlichkeit ihrer Freundschaft mit den Franzosen. Sie wollte wieder gut machen, was sie gefehlt hatte. Am Abend Deiner Verhaftung noch eilte sie zu dem Oberst Diderot, der, wie er mir später mittheilte, auch Dir zur Freiheit verhalf, und bat ihn um Schutz. Der edle Mann, welcher die bedrohlichen Verhältnisse recht gut zu würdigen wußte, ging unverzüglich ans Werk. Er hat mir schon an jenem Abend mehr als das Leben gerettet: die Ehre, mein Alles, schwebte in der höchsten Gefahr. Villaume muß auf irgend eine Weise erfahren haben, daß die Tante abwesend und ich mit Margareth allein im Haus sei. Mit Gewalt drang er ein und wurde dabei durch unsern Landsmann Philipp Gerstel unterstützt, der damals ohne Scheu seinen wahren Charakter an den Tag gelegt hat. Wer weiß, was geschehen wäre, hätte nicht im Augenblick der höchsten Noth der von der Tante herbeigerufene Oberst Diderot Hilfe gebracht. Villaume war frech genug, dem Vorgesetzten gegenüber jede schlimme Absicht in Abrede zu stellen und sich den Anschein zu geben, als habe ihn lediglich das Verlangen, mich von dem Mißgeschick des Bruders in Kenntniß zu setzen, nach unserem Hause geführt. Hohnlachend zog er mit seinem gewissenlosen Handlanger ab. Die schreckliche Scene hatte auf mich einen unauslöschlichen Eindruck gemacht. Mit Freuden sagte ich zu, als Diderot mich in das Kloster der Franziskanerinnen bringen zu wollen vorschlug. Auch die Tante widersprach nicht. Sie sah ein, daß ihr Schutz den drohenden Gefahren gegenüber nicht hinreichend war. Der Oberst säumte nicht. Am folgenden Tage siedelte ich, von Diderot begleitet, zu den frommen Schwestern über, wo man mich mit offenen Armen aufnahm."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

sicher die ganze Bürgerschaft Mannheims anschließt, Ohren hat, so ist eine Abhilfe sehr leicht zu schaffen, die dahin ginge, ein Verbot zu erlassen, daß von Händlern keine Aufkäufe vor 8 oder 9 Uhr Morgens an Markttagen auf dem Speisemarkt geschehen dürfen, für Waare die wieder selbst am gleichen Tage auf dem Markte verkauft wird und damit unsere nothwendigsten Lebensmittel vertheuert werden sollen. Rasche Hilfe thut hier Noth!" Wir brauchen den Ausführungen des Einsenders dieses Artikels wohl nichts mehr hinzuzufügen, denn derselbe redet eine deutliche Sprache. Es ist unbedingt erforderlich, daß der Stadtrath hier energisch einschreitet und diesem Mißstande ein Ende macht.

* **Die fortwährend sich steigernden Verfälschungen von Milch und anderen Nahrungsmitteln,** sowie das Feilhalten mindergewichtigen Brodes hat dem hiesigen Großh. Bezirksamt, wie aus einer im Inseratentheile der heutigen Nummer befindlichen Verfügung zu ersehen ist, Veranlassung gegeben, der Frage näher zu treten, ob es sich nicht empfehle, künftighin die Namen aller derjenigen Personen öffentlich bekannt zu machen, gegen welche wegen einer der oben angedeuteten Uebertretungen eingeschritten werden müsse. Diese Maßregel soll schonungslos zur Anwendung gebracht werden, wenn die Nahrungsmittelverfälschungen nicht aufhören.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurde das Bauterrain L 5 hinter den Schloßremisen zum Preise von M. 147,600, theils an Herrn Fabrikant Paul Giulini, theils an die Herren Architekten Köchler u. Karch hier. Ferner das Wohnhaus B 6, 32 gegenüber dem Stadtpark, zum Preise von M. 118,000 an Herrn Kaufmann Th. Küpper hier. Beide Abschlüsse erfolgten durch Herrn Agent J. Billes N 5, 11b.

* **Turnsache.** In dem an der Bergstraße romantisch gelegenen Schriesheim findet morgen die Fahnenweihe des Turnvereins, verbunden mit Schauturnen, statt, worauf wir noch besonders aufmerksam machen wollen. Es haben sich bereits zahlreiche Turnvereine angemeldet, und verspricht das Fest nach den außerordentlichen Vorbereitungen, die getroffen wurden, ein sehr genußreiches zu werden, weßhalb ein Besuch allen Freunden der Turnerei und Ausflüglern bestens zu empfehlen ist. Die Zugverbindung ist eine gute.

* **Bestrafter Muthwille.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch versuchte ein in K 1 wohnender junger Kaufmann einen im nämlichen Hause logirenden Collegen, mit dem er seit kurzer Zeit auf etwas gespanntem Fuße lebte, einen tollen Streich zu spielen, indem derselbe den Hausschlüssel, an einer Schnur befestigt, von oben herabließ und damit an den Fensterscheiben seines Collegen konzertirte. Der erschrockene Jüngling, der wohl im süßen Traum gelegen haben mag, machte am andern Morgen der Polizei von dem sonderbaren Konzert Anzeige, infolgedessen der nächtliche Musikant mit 3 M. Geldstrafe honorirt wurde.

* **Ueber das Vermögen des Inhabers des „Bayer. Hiesl"** in Ludwigshafen, Franz Erhardt Kitzmüller und dessen Ehefrau, ist der Konkurs verhängt worden.

* **Körperverletzung.** In einer Wirthschaft in der Ringstraße wurde einem Schiffer von einem anderen Gaste ein Bierglas an den Kopf geworfen und erlitt derselbe hierdurch eine starke Verletzung, sodaß er sich im Allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

* **Brandunglück.** Heute Morgen kurz vor 6 Uhr brach in der chemischen Fabrik Wohlgelegen im hinteren Gebäude Feuer aus. Ursache bis jetzt noch unbekannt. Wie wir nachträglich noch erfahren, sind dem Feuer mehrere Fässer Salpetersäure zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 12,000 M. geschätzt.

* **Konkurse in Baden.** Bühl. Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Karl Mellerio auf Hof Rägelsfirst bei Varnhalt; Prüfungstermin: Mittwoch, 6. Juli; Konkursverwalter: Rechtsanwalt August Schäfer in Baden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 22. Mai. Während der letzte in Schottland aufgetretene Luftwirbel bereits in die mittlere Ostsee vorgerückt ist, hat sich in Großbritannien schon wieder ein Luftwirbel eingefunden, welcher diesmal, unterstützt von gewitterartigen Lufteinsenkungen, rheinaufwärts gegen Süddeutschland einen Ausläufer entsenden konnte. Da aber im Golf von Biskaya ein Hochdruck von 770 m/m anhält, so ist dauernd schlechtes Wetter kaum zu befürchten. Für Sonntag ist noch abwechselnd bewölktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes mäßig kühles Wetter, für Montag allmähliche Besserung in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 21. Mai Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Thermometer in Celsius Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Minimum
769.5	12.0	10.0	WSW 4	18.2	9.9

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker x.; 3: Sturm; 18: Orkan.

Sielban **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 20. auf 21. Mai.

Beobachtungszt. Tag	Stunde	Meteorolog. Beobachtungen Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Grundwasserstände, Coten in M. N. Beobachtungsort	über Norm. Null	Vorig. Stand	Stand am 21./5. 1888
20.	12 Uhr Mitt.	16	10	16,5	70	R 5, Krankenh.	91,79	89,08	89,07
						L 13, Bindestr.	91,35	89,45	89,47
20.	7 Uhr Nachm.	17	16	17,5	50	R 3, N. Realsch.	90,73	—,—	—,—
						K 2, Planken	96,49	89,21	89,20
21.	7 Uhr Morm.	17	11,5	12,5	80	N. Krankenhaus	95,07	89,24	89,27
						A 2, Tonhalle	97,73	89,17	89,12

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Konstanz,** 20. Mai. Die interkantonale Konferenz für Regulirung der Fischerei im Bodensee und seinen Zuflüssen, die den 16. Mai in Zürich tagte, war besucht von Abgeordneten der Regierungen von Thurgau, St. Gallen, Graubünden und Schaffhausen und dem Präsidenten des schweiz. Fischereivereins. Die Konferenz einigte sich auf Revision des bestehenden Konkordats mit Baden und Ausdehnung desselben auf die sämmtlichen Bodenseeuferstaaten. Angestrebt wird vorab die Aufstellung einer gemeinschaftlichen Ueberwachungskommission. Im weitern Verlaufe des Sommers wird der Bundesrath nunmehr eine internat. Konferenz mit sämmtlichen betheiligten Staaten, Baden, Württemberg, Bayern, Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reichsfischereiverein anregen. Als Ort der Konferenz wird von anderer Seite Konstanz genannt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Busenberg,** 19. Mai. Die 13 Jahre alte Anna Burkhard in Busenberg, der die Obhut des ¾ Jahre alten Kindes des Ackerers Franz Burkhard anvertraut war, mischte unter die Milch Phosphor und gab dieses dem Kinde zu trinken. Letzteres fiel sofort in Krämpfe, erholte sich aber später wieder nach dem Genusse anderer Milch, sodaß die Gefahr für das Leben der Kleinen ausgeschlossen ist.

* **Kleine Mittheilungen.** In Freinsheim hat sich der 77 Jahre alte ehemalige Nachtwächter Joh. Heinrich Aul auf einem Baumstücke in der Nähe von Weisenheim a. S. erhängt. Vermögensrückgang und Nahrungssorgen sollen den alten Mann zu dem Selbstmord veranlaßt haben.

Tagesneuigkeiten.

— **London,** 20. Mai. Der Parlamentssecretär der Colonien verlas im Unterhaus ein heute eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs der Mauritius-Insel. Die Insel sei am 29. April durch einen Orkan verwüstet, ein Drittel von Port Louis zerstört. Das königliche Collegium, 24 Kirchen und Capellen und zahlreiche Zuckerfabriken seien vollständig zertrümmert. Die Zahl der Todten in Port Louis betrage über 600, im Lande über 300. Verwundete in Port Louis und im Lande je über 1000; jedoch seien die Berichte hierüber unvollständig. Der den Saaten zugefügte Schaden wird auf 50 Procent geschätzt. Der sonstige Schaden sei außerordentlich. Eine Hungersnoth werde nicht befürchtet, da erforderliche Hilfsmaßnahmen getroffen worden seien. Nachdem sich der Schrecken gelegt, herrschte Ruhe und Ordnung. Tausende seien obdachlos, Unterstützungen dringend nöthig. — Der „Standard" meldet aus Odessa: Drei Dörfer bei Eriwan sind durch Erdbeben zerstört worden. 27 Bewohner sind todt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

In der gestrigen Aufführung des „Barbier von Sevilla" zeigte Herr Hofkapellmeister Röhr, daß er auch auf dem Gebiete der feinen Spieloper zu Hause ist. Er hat mit Frische und Temperament, mit Feinheit in der Nüancirung diese von überquellendem Humor getränkte Oper geleitet und sich Anerkennung mit dieser neuen Probe seines Talentes erworben. Herr Röhr hat dargethan, daß man an seine Leistungsfähigkeit als Opernleiter hohe Anforderungen stellen darf, und wird uns hoffentlich in kommender Saison mit Neueinstudirung so mancher werthvollen Oper, die man seit langem nicht mehr genießen durfte, Freude bereiten. Fräulein Tobis erzielte als entzückende Rosine reichen Beifall. In der Wiedergabe der Rolle des Basilio durch Herrn Döring waren wesentliche Fortschritte zu konstatiren.

Wie wir vernehmen hat Frau Mohor-Ravenstein für den Monat Juni einen Antrag bekommen, im Covent Garden-Theater in London die Brünnhilde und die Isolde zu singen, welchen sie ihrer hiesigen Verpflichtungen wegen nicht annehmen konnte.

Spielplan des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 21. Mai bis 30. Mai. Sonntag, 22. Mai: (B) Zu Richard Wagner's Geburtstag: „Lohengrin". Montag, 23.: (B) „Robert und Bertram". Dienstag, 24.: (A) „Freund Fritz". Mittwoch, 25.: (B) „Cavalleria rusticana". Hierauf: „Pension Schöller". Donnerstag, 26.: (A) Neu einstudirt: „Hans Heiling". Freitag, 27.: (B) Zum 1. Male: „Faßquel". Schwank in 3 Akten von Wilh. Bassermann. Sonntag, 29.: 16. Vorst. außer Abonn. Vorrecht A.: Gastspiel des Kammersängers Herrn Carl Perron vom k. Hoftheater in Dresden: „Der fliegende Holländer". Holländer: Herr Carl Perron. Montag, 30.: (A) Neu einstudirt: „Alexandra".

Sport.

Heilbronn. Die Vorübungen der Renn-Mannschaften haben begonnen. Es soll womöglich eine Senior- und eine Junior-Mannschaft starten. Leider sind von den vorjährigen Renn-Mannschaften nur noch wenige vorhanden und es muß in jedem Jahre von neuem mit der Heranbildung begonnen werden. Vorläufig üben die Leute noch im Schul-Zweier und es soll in Frankfurt noch ein Uebungs-Vierer erworben werden, um das Rennboot-Material möglichst zu schonen.

Der Mainzer Ruderverein wird zur Frankfurter Regatta wieder in hervorragender Weise melden und zwar im Achter zum Germaniapreis, im Vierer zum Kaiserpreis, Verbandspreis, Regattavereinspreis, Staatspreis, sowie zum ersten Gastrennen. Im Einser soll der Preis von der Gerbermühle, der Damenpreis und der Begrüßungspreis besetzt werden. Für die erstklassigen Rennen sind wieder gute Mannschaften vorhanden, während die Junioren an Zahl als auch an Leistungsfähigkeit bis jetzt nicht an die vorjährigen Mannschaften heranreichen. Aus diesem Grunde wird auch von der Besetzung des Zukunfts-Achters, des Junior-Achters, sowie des Trost-Achters (Preis von Oberrad) abgesehen. Der Mainzer Ruderverein meldet insgesammt zu 14 Rennen.

* **Unglücksfall.** An dem Neubau H 9 stürzte gestern ein verheiratheter Schreiner aus beträchtlicher Höhe herab, erlitt jedoch glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Wien,** 20. Mai. Im Klub der Konservativen gab Finanzminister Steinbach Aufklärungen über die Valutaaktion und sagte:

Wir müssen uns schützen vor den Gefahren, welche die nichtgelöste Silberfrage namentlich in Amerika in sich schließt. Wir können uns aber nicht auf unsere „glückliche Noteninsel" dauernd beschränken. Der Minister setzte die Bedenklichkeit schwankender Agioverhältnisse für den ausländischen Verkehr auseinander. Ganz unbegründet sei die Annahme, daß aus dem angekauften Golde ein Kriegsschatz geschaffen würde. Dies wäre wirthschaftlich ganz irrationell. Ein wahrer Kriegsschatz sei, beim Ausbruch des Krieges keine unbedeckten Noten zu haben. Unser gegenwärtiges Papiergeld biete deßhalb die größten Gefahren und es wäre trotz des Bestehens von friedlichen Verhältnissen nicht zulässig, diesen Zustand beizubehalten. Der Minister will bei günstiger Lage des Geldmarktes dem Staatsschatze die wesentlichsten Erleichterungen durch Konvertirungen schaffen. Sein Bestreben sei, jede Einwirkung der Reformmaßregeln auf die Preise zu vermeiden. Die Art der Effektuirung der Goldbeschaffung schließe die Befürchtung eines Goldringes aus. Die vorhandenen Cassabestände müssen für die regelmäßige Gebahrung reservirt bleiben, insoweit dieselben bereits in Gold angelegt seien; er werde die Verwendung dieser Goldbestände bei einer definitiven Ordnung des Umlaufs der Partialhypotekanweisungen in Erwägung ziehen. Obmann Hohenwart dankte dem Minister für seine sichtvollen beruhigenden Ausführungen.

* **Rom,** 20. Mai. Der letzte Artikel der „Hamb. Nachrichten" über die italienischen Rüstungen wird lebhaft diskutirt und überwiegend beifällig aufgenommen. „Diritto" sagt: der Artikel eröffne der italienischen Politik einen besseren Horizont durch die Mahnung mehr Rücksicht auf die nationalen Interessen Italiens zu nehmen als Entschädigung für den Dienst, den Italien Deutschland durch die Zugehörigkeit zum Dreibund leistet. Das Blatt hofft, Deutschland werde im eigenen Interesse die Regulirung der österreich-italienischen Grenze beschleunigen. Der Artikel hat bereits Cavalotti zu einer Interpellation veranlaßt. Er will wissen von wem und welche Pressionen auf Italien geübt seien, um die Rüstungen zu erhöhen.

(Die „Hamb. Nachr." erklären es für unrathsam, auf Italien, wenn es sich in finanzieller Schwierigkeit befindet, irgend welchen Druck Zwecks Erhöhung seiner Militärmacht auszuüben und dies mit Dreibundsrücksichten zu motiviren. Selbst ein minder starkes Italien, das sich nach seiner Decke streckt, leistet dem Dreibunde, wenn es auf seiner Seite bleibt, immer noch gute Dienste. Die Gefahr, gegen die der Dreibund errichtet ist, die eines Doppelkrieges mit Frankreich und Rußland, ist Deutschland allenfalls im Stande abzuhalten, wenn seine Politik richtig geleitet wird. Dabei ist vorausgesetzt, daß Deutschland auf die Unterstützung der vollen österreich.-ungarischen Armee rechnen kann. Diese Bedingung des Erfolges fällt fort, wenn sich Oesterreich in Folge der Haltung Italiens genöthigt sähe, seine halbe Armee zur Deckung seiner italienischen Grenze zu verwenden. Das Ziel einer verständigen Dreibundspolitik muß also darauf gerichtet bleiben, den Verbleib Italiens im Dreibunde möglichst zu sichern und wenn Italien in der Versuchung ist, aus finanziellen Gründen in dieser Beziehung zu schwanken, ihm seine Entschließung zu Gunsten des Dreibundes zu erleichtern.)

* **Bilbao,** 21. Mai. (Privattelegr.) Bei der Explosion der Dynamitfabrik Gabalcano wurden 6 Männer und 3 Frauen getödtet. Die Explosion ist auf die Anstiftung zweier entlassener Arbeiter zurückgeführt, der Fabrikdirektor wurde verhaftet.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 20. Mai. Die heutige Börse verlief sehr ruhig und sind Veränderungen wesentlicher Natur nicht zu konstatiren. Anilin-Aktien sind bei 269.80 gefragt. Landauer Volksbank-Akt. 118.50 offerirt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 20. Mai.

Die Tendenz der heutigen Börse war fest und auf verschiedenen Gebieten herrschte sehr angeregte Thätigkeit. In allererster Reihe sind hier 3proz. deutsche und preußische Anleihen zu erwähnen, in denen bedeutende Anlage- und spekulative Käufe sowohl für in- als ausländische Rechnung stattfanden, durch welche der Cours dieser Anleihen ⅛ pCt. anziehen konnte. Sodann waren Eisenaktien wesentlich fester. Lauro und Bochumer erzielten erhebliche Coursteigerungen. Kohlenaktien waren dagegen etwas billiger angeboten und Bruchtheile schwächer. Der Fondsmarkt eröffnete in abgeschwächter Tendenz. Am Bankenmarkte waren Creditaktien gegen gestern Abend leicht erholt, Diskonto eher etwas schwächer. Privatdiscconto 1⅛ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 20. Mai, Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 275⅞, Diskonto-Kommandit 193.20, Nationalbank f. D. 117.20, Berliner Handelsgesellschaft 141, Darmstädter Bank 140.30, Dresdener Bank 141.70, Banque Ottomane 114.50, Länderbank 182⅞, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 250⅞, Lombarden 75⅞, Elbethal 203⅞, Raab-Oedenburger 45⅞, Mittelmeer 98.20, Westsicilianer 59, 3proz. Serips 87.20, Ungar. Goldrente 94, Ungarische Papierrente 85.85, Oesterr. Goldrente 96.20, Oesterr. Silberrente 81.20, 3proz. Portugiesen 29.50, 4½proz. Tabak 78, Türken 20.50, Consol. Türken 76.80, Ottom. Zoll-Obligat. 92.40, Serb. Goldrente 84.50, Serb. Tabak 84.50, 4proz. Griechen 62.50, 5proz. do. 70.70, 4½proz. Argentinier innere 39, 3proz. Mexikaner 28.60, Badische Zuckerfabrik 56.50, La Veloce 79.50, Alpine 53.25, Bochumer 123.20, Concordia 79, Dortmund 58.30, Gelsenkirchen 134.95, Harpener 144.20, Hibernia 116.20, Laura 113.80, 1860er Loose 127, Türkenloose 27.05, Gotthard-Aktien 138.70, Schweizer Central 126.80, Schweizer Nordost 106.60, Union 62.60, Jura-Simplon St.-Act. 46.50, 5proc. Italiener 90.45.

Mannheimer Fettviehmarkt vom 20. Mai. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 98 Kälber I. 150 II 144, 298 Schweine I. 18½, II. 114. — Milchkühe per Stück — — — —, — Zugvieh- und Nutzvieh-Kühe — — — 258 Ferkel M. 9—14. — 5 Schafe 30 M. Ziege per Stück M. — — Zusammen 667 Stück. Erlös unterlös von Mark .

Tendenz: Ferkelmarkt flott. Preise fest. Kälbermarkt flott. Ausverkauft.

Mannheimer Produktenbörse vom 20. Mai. Weizen per Mai 18.80, Juli 19.00, November 19.05; Roggen Mai 19.25, Juli 18.65, November 17.00; Hafer Mai 13.50, Juli 13.85, November 13.90; Mais Mai 11.85, Juli 11.85, November 11.95 M. Tendenz: behauptet. Ungeachtet höherer amerikanischer Course blieben die Preise an heutiger Börse für alle Artikel unverändert. Umsätze belanglos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 20. Mai.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
Februar	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
März	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
April	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
Mai	89⅛	58¾	6.65	—,—	84⅞	61—	6.37
Juni	—.—	55⅝	—,—	12.10	—.—	—.—	—,—
Juli	88⅞	54—	6.72	—,—	84⅛	48—	6.50
August	92⅛	53⅝	6.79	11.95	—.—	—.—	—,—
September	92⅞	53⅞	—,—	11.93	—.—	—.—	—,—
Oktober	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
November	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
Dezember	85—	—.—	—,—	11.90	—.—	—.—	—,—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 19. Mai.

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Böckling	Badenia 2	Ruhrort	Stückgüter	3503
Bub	Willem III	Rotterdam	"	—
Blum	Hermann	"	"	—
Müller	Germania	Köln	"	—
	Hafenmeisterei II.			
Hamberger	Minerva	Antwerpen	Stückgüter	11394
Aufhett	Baron Wichin	Meisenon	Cement	6800
Schlebach	Marie Elisabeth	Köln	Stückgüter	10066
Schröder	Flis	Antwerpen	Getreide	16068
Ritter	B. Fischer	Rotterdam	Stückgüter	6520
Steinbiß	Eintracht	Jagstfeld	Steinsalz	8188
Kessel	Anna Gertraud	Duisburg	Kohlen	11403
v. Holt	Emanuel	Rotterdam	Stückgüter	2290
	Hafenmeisterei III.			
Beuting	Amsterdam 4	Amsterdam	Stückgüter	1974
Kaiser	Industrie 21	Ruhrort	"	1600
Eisen	Freiheit	"	Kohlen	18400
Mäßig	Karl Heinrich	Heilbronn	Salz	1442
Hamersdorf	Margaretha	"	"	1870
Mäßig	Mina	Jagstfeld	"	2100

Dampfer „Trave", welcher am 10. Mai von Bremen abgefahren war, ist am 19. Mai, Nachmittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 20 Mai 3.61 m. + 0.03		Bingen, 20 Mai 1.96 m. + 0.08	
Lauterburg, 19 Mai 2.69 m + 0.09		Kaub, 20 Mai 1.81 m. + 0.04	
Kehl, 20 Mai 3.12 m. — 0.02		Koblenz, 20 Mai 0.30 m. + 0.01	
Maxau, 20 Mai 4.26 m. — 0.05		Köln, 20 Mai 0.36 m. — 0.02	
Mannheim, 20 Mai 4.38 m. — 0.02		Ruhrort, 20 Mai 1.72 m. — 0.09	
Mannheim, 21 Mai 4.13 m. + 0.05		Mainz, 20 Mai 1.50 m. + 0.02	
		Mannheim, 21 Mai 4.12 m. + 0.03	
		Heilbronn, 21 Mai 1.05 m. — 0.06	

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—55	Russ. Imperials	Mk. 16.70—80
20 Fr.-Stücke	" 16.20—10	Dollars in Gold	" 4.20—15
Engl. Sovereigns	" 20.40—30		

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei **Martin Decker A 3, 4**
35667

Max Keller Q 3, 11, Betten- & Hemdenfabrik; complette Betten von M. 44 bis M. 500. Maasshemden von M. 4 bis M. 25 per Stück. Prämiirt Mannheim 1880. 30913

H. Deutsch C 1, 15 empfiehlt seinen neu eingerichteten Frisier- & Rasiersalon.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Nahrungsmitteln betr.

(139) No. 51743. Die fortwährend sich steigernden **Verfälschungen von Milch und anderen Nahrungsmitteln sowie das Feilhalten minder-gewichtigen Brodes** geben uns Veranlassung, der Frage näher zu treten, ob es sich nicht empfiehlt, künftighin die Namen aller derjenigen Personen öffentlich bekannt zu machen, gegen welche wir wegen einer der oben angedeuteten Uebertretungen einschreiten müssen. Wir machen die Interessenten hierauf mit dem Anfügen aufmerksam, daß wir diese Maßregel **schonungslos** zur Anwendung bringen werden, wenn die Nahrungsmittelverfälschungen nicht aufhören. 39589

Die Bürgermeisterämter der Landorte des Amtsbezirks haben diese Verfügung in ihren Gemeinden weiter bekannt zu machen und binnen einer Woche den Vollzug hieher anzuzeigen.

Mannheim, 19. Mai 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Die Erlassung von Arbeitsordnungen betr.

(137) No. 49729. Die Zahl der dahier bis jetzt eingelaufenen **Arbeitsordnungen** läßt die Vermuthung gerechtfertigt erscheinen, daß eine ganze Reihe von Unternehmern der ihnen durch § 134a fg. der Gew.-Ordg. auferlegten Pflicht zur Erlassung von Arbeitsordnungen **noch nicht nachgekommen** ist.

Nach der angeführten Gesetzesstelle in Verbindung mit § 154 Abs. 2 Gew.-Ordg. war für **Fabriken, Zimmerplätze und andere Bauhöfe für Werften** und solche **Ziegeleien**, über Tage betriebene **Brüche und Gruben**, welche nicht blos vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden, innerhalb 4 Wochen nach dem 1. April l. Js. eine Arbeitsordnung dann zu erlassen, wenn in der Regel mindestens 20 Arbeiter im Betriebe beschäftigt werden. 39464

Wir fordern nun die Herren Fabrikanten und Unternehmer nochmals auf, ihrer Verpflichtung in aller Bälde zu entsprechen, andern Falls wir uns genöthigt sehen müßten, strafendes Einschreiten auf Grund des § 147 Ziff. 5 Gew.-Ordg., **wornach mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft werden kann, wer eine Fabrik betreibt, für welche eine Arbeitsordnung (134a Gew.-Ordg.) nicht besteht**, aufs Nachdrücklichste zu veranlassen.

Mannheim, 17. Mai 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Nr. 8180. Die Ehefrau des Kaufmanns Eugen Bieber, Marie geborene Held in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 10. Mai 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 16. Mai 1892.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Feist. 39612

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Nr. 7569. Wir beabsichtigen in verschiedenen Orten der Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen und Heidelberg, Fahrbahn- und Rinnenpflaster im Gesammtanschlag von ca. 2895 Mark herstellen zu lassen. 39561

Die Angebote für einen Quadratmeter Umpflasterung, sowie für neues Pflaster sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Dienstag, den 31. Mai.
Vorm. 9 Uhr

auf dem Büreau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen und Verzeichnisse zur Einsicht aufliegen.

Heidelberg, 18. Mai 1892.
Gr. Wasser- u. Strahenbau-Inspection.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 23. Mai 1892.
Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich Wegzugshalber Schwetzingerstr. Brausebad

Verschiedene Gerüstböcke, 150 Mauerklötz, 1 Partie Latten, 1 Geschirrhütt, Eisenwerk zu einem Brunnen, 1 Partie Schrauben, 1 Partie Klammern, 1 Thür ohne Beschläge, 4 neue Fenster, 1 Partie Holz, 1 Hundshütte, 1 Theerfaß, 1 Partie alte Fenster, 150 Bretter, 5 Leitern, 7 Werkzeugschränke, 1 Handwagen, 1 Hobelbank, 3 Kommode, 1 Waschtisch, 2 Anrichte, 1 Tisch, 1 eichene Treppe, 1 Partie Reilen, 1 tannene Treppe, 100 Stück Falauster, 1 Schrank, 2 Betten ꝛc. 39585

Mannheim, 21. Mai 1892.
J. Mayerhuber.
Auktionator.

Französische Sprache

lehrt an Herren und Damen ein Franzose, der in Deutschland sowohl, als im Ausland die besten Erfolge erzielt hat. 39613

Anfragen unter D. N. 39613 an die Expedition d. Bl.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. Am 14. cr. im Gasthaus „zum halben Mond" (H 2, 3) 1 Sack mit 2 Zentner Kartoffeln.
2. Am 16. cr. im Hauptbahnhofe 1 schwarzlederne Umhängtasche mit einem Schraubenzieher, Hammer, Zwickzange, Flachzange, Pinsette, Borstecher, kleinen englischen Schraubenschlüssel, Schaber, 4 Messingröhren und 4 kleinen Reibahlen, 4 Nadelfeilen; sämmtliches Werkzeug war vernickelt.
3. In der Nacht vom 16./17. l. Mts. vor dem Hauptbahnhof ein eiserner Stuhl (gezeichnet: „Möbelfabrik Th. Schmid, Frankfurt a. M., Römerberg No. 11 u. Mannheim".)
4. Am 17. l. Mts. im Tramhahnhofraum (H 9, 19) 1 grünangestrichene Veitsche.
5. In der Nacht vom 17./18. l. Mts. in der Herberge „zum weißen Elephanten (H 6, 2) 1 Paar rindslederne Herrenzugstiefel.
6. Am 18. l. Mts. in der Nähe der Bellenstraße 1 weißer Mädchenstrohhut.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 39614

Mannheim, den 20. Mai 1892.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Konkurs von Venrooy & Asprion: Versteigerung von Holzbearbeitungs-Maschinen

Nächsten **Samstag, den 21. Mai 1892, Mittags 1/2 3 Uhr** in dem bisherigen Fabrikgebäude am Rangirbahnhofe zu Ludwigshafen a. Rh., werden nachbezeichnete, zur besagten Konkursmasse gehörigen Holzbearbeitungsmaschinen gegen Baarzahlung versteigert, nämlich:

1 vierseitige Hobel- und Kehlmaschine mit den vorhandenen Werkzeugen; 1 dreiseitige ditto mit den vorhandenen Werkzeugen; 1 Bandsäge; 1 Abrichtmaschine, 40 Centimeter breit; 1 Kreissäge; 1 weitere Bandsäge; 1 Stemm- u. Bohr-Maschine; 1 weitere Abrichtmaschine, 32 Centimeter breit; 1 Fräsmaschine u. 1 Eisenbohrmaschine; 39633

Die Maschinen sind noch ziemlich neu, sehr gut erhalten und können im Betriebe gesehen werden.

Ludwigshafen a/Rh., 16 Mai 1892.
Der Konkursverwalter:
J. Detempie.

Versteigerung von Damen-Mänteln.

Im Versteigerungslokale **K 3, 10** werden **Montag, den 23. dss., Nachm. 2 Uhr** eine Parthie feingearbeitete **Sommer-Damen-Mäntel** aus den besten Stoffen und neuesten Façons öffentlich **gegen Baarzahlung** versteigert.

C. J. Schwenzke.
39511 Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Herrn **Carl Joseph Wolff**, Kaufmann und Landwehroffiziers werden dahier in **M 2, 14** gegen **baare Zahlung** versteigert:

Dienstag, den 24. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr

1 gold. Remontoiruhr u. gold. Kette, 2 Nadeln und 1 Paar Hemdenknöpfe mit Brillanten, 2 gute Bilder, verschied. Rippsachen, Uniformen, 1 Mantel, Helm, Säbel, neue Schärpen und Epaulettes, Civil-Kleider, Stiefel, Leib- und Bettwäsche, gebund. Zeitschriften, Bücher, Hausgeräthe.

Nachmittags 2 1/2 Uhr

2 Paar Vorhänge, 1 Roßhaarmatratze, Bettung, woll. Decken, 1 Ruhebett, 1 Sessel, 6 hohe Rohrstühle, 1 ovaler Tisch, 1 nußb. 1thür. Kleiderschrank, 1 Chiffonnier 1 Etagère, 1 Regulator, 1 oval. Spiegel, 1 Bettlade mit Rost, 1 Wasch- u. 1 Nachttisch u. anderes Schreinwerk. 39622

A. Gros, Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 23. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Rohrsessel, und 22 Violinen gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 20. Mai 1892.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich

Montag, den 23. Mai d. J.,
Vormittags 11 1/2 Uhr

im hiesigen Börsenlokal E 6, 1 je 10000 Ko. Sortier-Gerste frei Waggons ab Ludwigshafen bezw. Neustadt a/H. gegen Kassa nach aufliegendem Muster öffentlich versteigern.

Mannheim, den 17. Mai 1892.
Max. 39446
Gerichtsvollzieher. C 4, 2.

Versteigerung.

Montag, den 23. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

versteigere in

F 4, 9 (Deutscher Kaiser) F 4, 9

zu sehr billigen Preisen:

Eine Parthie Corsetten, Spitzen, Herren-, Damen- und Kinderkragen, Cravatten, Cachmir und Spitzenhüte für Kinder im Alter von 1—3 Jahre. Einige gold. Ringe, 2 Kränze, silberne Medaillons 39623

Gg. Anstett.

Vereine

Turn-Verein Mannheim.

Wir laden hierdurch unsere verehrl. Mitglieder zum Besuch des

Turnfestes

in Schriesheim am **Sonntag, den 22. Mai d. Js.** ganz ergebenst ein. Die Abfahrt erfolgt um 1/2 1 Uhr mit der Feudenheimer Dampfbahn; von Feudenheim aus **Marsch** nach **Schriesheim.** 39566

Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, den 21. Mai, Abends 1/2 9 Uhr im Lokal **S 2, 21**

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Besprechung des Waldfestes und Bildung der verschiedenen Comité's. 39354

Um recht zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Liederhalle.

Heute Samstag, Abend 9 Uhr 39637

Chor-Probe.

Sängerbund.

Samstag, 21. Mai, 1/2 9 Uhr Abends

Hauptversammlung

im Lokal. 39625

Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, den 22. Mai

Ausfahrt nach Worms

zur Betheiligung am Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins „Wormatia".

Abfahrt **präcis 1 Uhr** vom Clublokal. 39554

Das Banner geht mit!

Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.

Sonntag, den 22. ds. Mts.,

Besuch

unseres Mitgl. **Sator** (Lindenhof), wozu wir unsere Mitglieder und Angehörige ergebenst einladen.

39471 **Der Vorstand.**

Ich empfehle ein sich ganz **vorzüglich backendes** 39643

Mehl

5 Pfund à 85 Pfg.

Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Junge Hahnen, Tauben, Poularden, Capaunen, Welsche, Suppenhühner, lebende Wachteln ꝛc.

Weserfalm p. Pfd. 1.80 Pf.
Rheinsalm, Forellen, Soles, Turbots, Rheinhechte, Knilbse, Blaufelchen, fst. Spargel, Gurken, neue Kirschen, Aepfel, Maikraut.

J. Knab, E 1, 5.
Breitestraße. 39639

Sommer-Malta-Kartoffeln.

Echte italien. und Taganr.-Maccaroni
Maccaronelli
fst. Suppennudeln (Vermicelles)
extrafeines Olivenöl
in 1/1 u. 1/2 Flaschen
feinstes Pfälzer Mohnöl
per Liter M. 1.40
feinsten Wein- u. Champ.-Essig
echten Düsseldorfer Senf
feinste Gebirgs-Preiselbeeren
per Pfd. 50 Pfg.

Feine Käse.
Ia. vollfettigen Emmenthaler Gauda, Edamer, Münster, Camembert, Roquefort ꝛc.
empfiehlt 39640

J. H. Kern, C 2, 11.

Rheinsalm. Waifisch
Blaufelchen
Soles, Turbots
lebende Bachforellen
Hechte, Aale 39641
Schollen, Merlan
Cabljaue, Schellfische
Matjes-Häringe.

Hochfeine Malta-Kartoffel.

Ph. Gund, D 2, 9. Planken.

Delicate, franz.

Essiggurken

p. Pfd. 80 Pfg. 39629

Preiselbeeren
Nürnb. Ochsenmaulsalat
feinen Aufschnitt

Feine Käse

in großer Auswahl.

Westphäl. Pumpernickel
immer frisch.

Meinen werthen Abnehmern die Nachricht, daß mein Laden während der Sommermonate **Sonntags** Nachmittags von 2—6 **Uhr** geschlossen ist.

Herm. Hauer, N 2, 6.

Neue 39642
Malta-Kartoffeln
schöne Frucht
heute eingetroffen.

Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Mai. **Verkündete.**

13. Georg Bierlein, Fuhrmann u. Christine Schober.
16. Kosmas Blepp, Wagner u. Luise Falkenstein.
16. Joh. Adam Haas, Eisenbahnschaffner u. Anna Josefa Haas.
16. Andreas Schätzlein, Gärtner u. Elisabeth Ludwig.
16. Gustav Weiner, Telegraphenassistent u. Kath. Christ. Keßler.
16. Jakob Pfründner, Kutscher u. Marie Laib.
17. Valentin Müller, Gyser u. Johanna Krämer.
17. Karl Sautner, Hauptzollamtsassist. u. Emma Buff.
17. Franz Neckermann, Wirth u. Martina Schneibel.
17. Michael Ebinger, Postbote u. Katharine Dubois.
18. Johann Ebert, Schriftsetzer u. Katharine Dann.
19. Friedrich Schmidt, Schmied u. Pauline Feierabend.
19. Friedrich Judt, Schlosser u. Karoline Körper.
19. Wilhelm Kollmar, Heizer u. Emilie Schöllhammer.
14. Joh. Kolb, Buchbinder u. Marie Wagner.
14. Leop. Aug. Herm. Zickel, Sergeant u. Elisabeth Gebhardt.
15. Jak. Wilh. Fuchs, Bauunternehmer u. Marie Karol. Stauf.
15. Wilh. Heinr. Christ. Johnßen, Kaufm. u. Clara Leicher.
17. Gg. Phil. Leininger, Kaufm. u. Clara Leicher.
17. Gust. Adolf Kremer, Platzauff. u. Anna Kath. Weber.
17. Adam Zabler, Expeditionsgeh. u. Elisabeth Becker.
18. Christ. Rob. Fischer, Ingenieur u. Marg. Barb. Köber.
18. Michael Weiß, Tüncher u. Elise Christ. Heiden.
19. Joh. Heinr. Rezner, Wagenw. u. Anna Maria Wittmann.
19. Martin Kronauer, Fabrikarb. u. Charlotte Schneller.
19. Josef Paul, Packmeister u. Katharine Gräff.
20. Valentin Hill, Kaufm. u. Elise Fath.
20. Heinrich Knobloch, Schlosser u. Marie Karol. Rupp.
20. Valentin Schmitt, Fabrikarb. u. Anna Reibold geb. Freunscht.

Mai. **Getraute.**

14. Anton Rieger, Brenner m. Marie Trunk.
14. Gg. Ldw. Zeikfelder, Fußputzer m. Kath. Scharbein.
14. Aug. Schweickert, Kaufm. m. Theresia Lösch.
14. Rudolf Schäfer, Mineralwasserfabrikant m. Marie Lenz.
14. Wilhelm Seibler, Buchhändler m. Anna Schubnell.
14. Philipp Schick, Metzger m. Elisabeth Forg.
14. Georg Bauer, Werkstattdtr. m. Frzska. Blesch.
14. Karl Kirrstetter, Tagl. m. Magdal. Frieß.
14. Josef Eustach. Bührer, Bahnarb. m. Anna Hemberger.
14. Wilh. Kanvp, Tagl. m. Elisab. Diehl.
14. Rudolf Dialler, Buchhdr. m. Franziska Hering.
14. Gg. Frdr. Liebauer, Fabrikarb. m. Kath. Gärtner.
14. Jakob Hindenlang, Tagl. m. Heinricke Bänchle.
14. Friedr. Märtchel, Postsecretär m. Mathilde Scheidlen.
14. Jgl. Eifert, Postbote m. Magdal. Conrad.
14. Frz. Phil. Zöller, Fabrikarb. m. Marie Wetzel.
14. Aug. Klingler, Bahnarb. m. Marie Neureuter.
14. Heinrich Bierwirth, Eisendreher m. Barb. Hacker.
14. Louis Seidel, Hilfswagenrepident m. Marie Hennrich.
14. Josef Hartmann, Kaufm. m. Marie Keller geb. Merckle.
14. Georg Kling, Schlosser m. Helene Heibel.
14. Lazarus gen. Ludwig Auerbacher, Kfm. m. Math. Bodenheimer.
17. Phil. Rudi, Weichenwärteradlöser m. Luise Konstanzer.
17. Michael Kronauer, Spengler m. Barb. Wellenreuther.
19. Konrad gen. Kurt Steeler, Kaufm. m. Helene gen. Ella Mechler.
19. Ludwig Pfeffer, Kaufm. m. Christine Bergbold.
19. Aug. Reinach, Kaufm. m. Henriette Rahn.
19. Jakob Vollmer, Schiffer m. Magdal. Gaulrapp.
19. Ludwig Schnitzer, Hausdiener m. Justine Halter.

Mai. **Geborene.**

11. d. Magazinarb. Anton Krumm e. S. Otto Heinrich.
13. d. Flößer Georg Grohe e. S. Friedrich Georg.
13. d. Betriebsingenieur Ant. Rob. Reich e. S. unbenannt.
10. d. Zimmermann Klemens Keser e. T. Anna Auguste.
10. d. Zimmermann Johann Galm e. T. Bertha Frieda Pauline.
9. d. Aufseher Georg Schmitt e. S. Karl Hermann.
12. d. Bremser Andreas Hammer e. T. Elsa.
11. d. Handelsm. Joh. Gizzi e. S. Robert Friedrich.
13. d. Seiler Emilius Dworzak e. T. Anna.
14. d. Ingenieur Albert Baumgart e. T. Joha. Hel. Marg.
10. d. Rechtsanwalt Dr. Otto Seiler-Vierling e. T. Olga Elisabeth Maria Eleonore.
8. d. Fuhrmann Joh. Steiner e. S. Johann.
9. d. Fuhrm. Andreas Futterer e. S. Karl Friedrich.
14. d. Kohlenarbtr. Karl Jos. Bracht e. T. Maria Clementine.
14. d. Fabrikarb. Jos. Fritz e. S. Otto Ferdinand.
11. d. Schieferdecker Joh. Herter e. S. Josef.
12. d. Fuhrm. Phil. Karl Kunz e. S. Philipp Karl.
15. d. Bierbr. Mamertus Batzler e. S. Philipp Karl.
11. d. Kaufm. Joh. Math. Märdian e. T. Johanna Monika Hedwig.
13. d. Schlosser Leopold Böck e. T. Katharine.
12. d. Telegr.-Assist. Julius Simler e. T. Alice Marie Luise.
14. d. Müller Math. Karcher e. S. John Henri.
14. d. Postschaffner Aug. Freier e. T. Frieda Ottilie.
16. d. Schuhm. Gust. Pretzer e. S. Gust. Aug. Friedr.
11. d. Zimmermann Rochus Schwein e. T. Anna Klara.
16. d. Maurer Mich. Henn e. S. Ludwig.
15. d. Kutscher Georg Finzer e. S. Georg Josef.
16. d. Schlosser Max Prokop e. S. Max Karl.
14. d. Tünchermstr. Heinrich Eichenherr e. S. Alois Jakob Philipp Wilhelm.
15. d. Conditor Josef Meyer e. T. Hildegard Josefine.
11. d. Fuhrm. Leonh. Strähle e. S. Johann Gottlieb.
15. d. Metzger Anton Kaufmann e. S. Emil.
15. d. Gendarm Karl Bundschuh e. S. Otto Heinrich.
18. d. Maurer Adam Watzel e. T. Marie Katharine.
14. d. Bankbeamten Wilhelm Jäck e. T. Susanna.
14. d. Fabrikarb. Joh. Gg. Bender e. S. Konrad Heinrich.
17. d. Getreidearb. Joh. Christof Hartmann e. T. Karol. Marg. Maria.
11. d. Schreiner Andreas Zundel e. S. Rob. Andr. Jak.
14. d. Schmied Christof Scholl e. S. Johann.
17. d. Tagl. Nikol. Müller e. S. Georg.
14. d. Schreiner Balthasar Lemmer e. T. Bertha Lina Sofie.
16. d. Kaufm. Otto Roth e. S. Otto Ernst.
13. d. Kaufm. Georg Brück e. T. Wilhelmine.
12. d. Tagl. Andreas Imhof e. S. August.
14. d. Masch.-Schlosser Joh. Mattern e. T. Auguste.
14. d. Postschaffner Philipp Kraus e. T. Emma Helena.
13. d. Schreiner Joh. Heinr. Richter e. S. Arthur Georg Heinrich.
17. d. Darmhändler Karl Pfisterer e. S. Friedrich Albert.
19. d. Tagl. Joh. Martin Grönert e. T. Marg. Barb.
16. d. Cigarrenmacher Georg Friedr. Kirsch e. T. Karoline Jakobine.
16. d. Tagl. Johann Daum e. T. Elisabeth.
17. d. Spezereidlr. Joh. Renold e. S. Albert.
15. d. Maurer Valentin Schuhmacher e. T. Barbara.
17. d. Schmied Johannes Renz e. T. Anna Josefa.
13. d. Schlosser Peter Bernion e. T. Eleonore Susanna.
15. d. Glaser Simon Heiler e. T. Marie Antonie.
17. d. Buchbinder Jakob Wollherr e. T. Marie Anna.
18. d. Fabrikarb. Ferd. Galm e. T. Anna.
19. d. Heizer Ernst Hoffmann e. T. Emma Susanna.
16. d. Lterbr. Karl Blum e. S. Gustav Adolf.

Mai. **Gestorbene.**

13. Friedrich Georg, S. d. Flößers Georg Grohe, 2 Stunden a.
13. Emil, S. d. Müllers Mathäus Karcher, 2 J. 2 M. 25 Tg. a.
14. Jakob Hermann, S. d. Schreiners Karl Frdr. Nutzmann, 5 M. 9 Tg. a.
13. Joh. August, S. d. † Tagl. Johann Boll, 5 M. 3 Tg. a.
16. Frieda, T. d. Milchhändlers Frdr. Trautmann, 10 Tg. a.
14. d. verh. Kaufmann Gustav Praßler, 44 J. a.
15. Maria Elisabeth, T. d. Kaufmann Karl Nikol. Sebold, 9 M. 18 Tg. a.
15. Wilhe. Hedwig geb. Greeff, Wittwe d. Kfm. Aug. Ludw. Esch, 85 J. 7 M. 18 Tg. a.
15. Sus. Maria, T. d. Küfers Ludwig Benzinger, 9 M. a.
15. Regina Johanna, T. d. Cigarrenarb. Friedrich Kirsch, 7 J. 4 M. a.
15. Auguste Maria, T. d. Gipsermstrs. Phil. Friedr. Kressler, 11 M. 17 Tg. a.
16. Anna Maria geb. Klein, Ehefr. d. Schreiners Edelbert Kraus, 39 J. a.
16. Gustav Robert, S. d. Tapeziers Eduard Lingg, 21 Tg. a.
17. Emma geb. Knopf, Ehefr. d. Schmieds Josef Schimmel, 23 J. 6 M. a.
17. Gustav Max, S. d. Friseurs Georg Heß, 1 J. 1 M. 28 Tg. a.
18. Phil. Frz. Bernh. Wilh., S. d. Kaufm. Christian Wilh. Meuthen, 25 T. a.
17. Heinrich Friedr., S. d. Tagl. Wilh. Heimerdinger gen. Müßig, 11 T. a.
14. der verh. Schirmflicker Josef Ruth, 46 J. 3 M. a.
17. Marie Magdal. geb. Feuerstein, Wwe. d. † Schreiners Xaver Riehle, 61 J. 4 M. 17 T. a.
17. Wilh. geb. Schneckenburger, Wwe. d. Photogr. Leonh. Hennig, 41 J. a.
18. Kath. Marg. Joh. Jul., T. d. Tagl. Joh. Riehl, gen. Heinrich, 1 J. 3 M. 28 T. a.
18. Otto Karl, S. d. Bahnarb. Jakob Roos, 1 M. 6 T. a.
18. Frzk., geb. Vonderschmidt, Ww. d. Tagl. Georg Mai, 43 J. 1 M. a.
18. Clara, geb. Wertheimer, Ehefr. d. pract. Arztes Dr. Max Friedmann, 23 J. 6 M. a.
18. d. verh. Bureaudiener Jakob Hartmann, 42 J. a.
18. der verh. Restaurateur Emil Schilling, 41 J. 10 T. a.
18. Anna Maria, geb. Horschler, Wwe. d. Gasarb. Wendelin Grünewald, 49 J. 4 M. 8 T. a.
18. der verw. Briefträger Jakob Bracher, 57 J. a.
19. Karol. geb. Sallmann, Ww. d. Hauptlehrers Martin Haas, 82 J. 1 M. 24 T. a.
18. der verh. pens. Gewerbschulhauptlehrer Johann Lips, 77 J. 7 M. a.
18. Wilhelm Andreas, S. d. Locomotivheizers Peter Eberhard, 1 J. 2 M. 11 T. a.
19. Elisabeth Luise Henriette, T. d. Fabrikanten Jean Gruber, 10 M. 11 T. a.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß heute früh 11 Uhr unser lieber Gatte, Bruder, Schwager u. Onkel,

Herr

Gustav Wm. Burbach

nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Babette Burbach.

Mannheim, den 20. Mai 1892.

Die Beerdigung findet am **Samstag, den 21. Mai, Nachmittags 4 Uhr** vom Trauerhause **P 7, 14a** aus statt. 39598

MARCHIVUM

Mastvieh-Versteigerung.

Mittwoch, 25. Mai 1892. Nachmittags 2 Uhr läßt Frau Wittwe Jakob Wildermuth in Assenheim, ganz in der Nähe der Bahnstation Dannstadt.

23 Stück Mastvieh I. Qualität

(Rinder, Stiere und Ochsen)

öffentlich an den Meistbietenden versteigern. 39219

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Samstag, den 21. Mai, Nachm. 4—6 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann. Direktion: Hr. Kapellmeister C. Petermann.

Sonntag, den 22. Mai, Nachm. 3—6 Uhr und Abends 8—11 Uhr

2 grosse Concerte

der Kapelle des II. Bad. Grend.-Regt. Kaiser Wilh. I No. 110. Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. 39543

Der Vorstand.

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker concertiren heute Abend im 39630

Großen Mayerhof

Anfang 8 Uhr.

Morgen Sonntag

2 Concerte

der Kapelle Petermann.

Kaiser Friedrich.

Morgen Sonntag, den 22. Mai

CONCERT

vom ersten Süddeutschen Männer-Quartett C. Dummeldinger, Buck, Schulz und Humblet. 39627

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Meinen Freunden und früheren Stammgästen im Schwanen zu Ludwigshafen, sowie einem hiesigen u. auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft

Zur neuen Landkutsche

D 5, 3 Mannheim D 5, 3

unterm Heutigen übernommen und eröffnet habe. 39479

Empfehle Hochprima Stoff aus der Brauerei „zum wilden Mann" vormals J. G. Seitz in Schwetzingen, reingehaltene Weine und vorzügliche Küche.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen u. sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen,

Hochachtungsvoll

Chr. Krauss, Restaurateur.

Mittagstisch im Abonnement.

Heute Samstag

Grosses Militär-Concert.

Gasthaus „zum Adler" Käferthal.

Sonntag, den 22. Mai l. Js., von 3 Uhr ab

CONCERT

der Kapelle Frank. 39636

Restauration M. Kielhöfer Wwe.

Schönthal bei Neustadt.

Verehrlichen Vereinen, Touristen u. Familien empfehle ich meine

Restauration im Schönthal,

bei Verabreichung von Ia. Münchner und Bellheimer Bier, reinen selbstgezogenen Weinen und guten Speisen bestens.

39618 M. Kielhöfer Wwe.

Neuheit! Neuheit!

Für Damen:

Gummi-Rock-Rüschen

in verschiedenen Farben empfehlen 39638

P 2, 14 Hill & Müller P 2, 14.

Eine sehr gut eingerichtete 39615

Dampfbrauerei

wird Verhältnisse wegen

dem Verkauf

ausgesetzt.

Anfrag. befördern u. 20,340 Haasenstein & Vogler, (Theodor Geyer) Gmünd.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 22. Mai 1892. Rogate.

Trinitatiskirche. ½9 Uhr Militärgottesdienst. Herr Stadtvikar Göhrig. ½11 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends ½7 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäuser.

Concordienkirche. ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Lutherkirche. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. ½10 Uhr Predigt und 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Saelzer.

Diakonissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäuser.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Pfarrer Reeß. Montag Abend ½9 Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend ½9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 22. Mai, um 10 Uhr Gottesdienst.

Gottesdienst der Baptistengemeinde.

Dammstraße 29.

Sonntag, den 22. Mai, Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, von 3—4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, den 26. Mai, Abends 8½ Uhr Gebetsstunde. Jedermann willkommen.

Gefunden

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 39588

ein Zwicker.

Ankauf

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel. 39300

M. Bickel, J 1, 17.

3—400 Stück gebrauchte Säcke zu kaufen gesucht. 39420

Näh. in der Expedition.

Verkauf

Sicherheits-Fahrräder

von 200 M. an. Günstige Zahlungsbedingungen nebst Garantie verkauft Ludwig Bauer, Schwetzingerstraße 66. 39593

Eiswagen

zu verkaufen. 39223

Näheres im Verlag.

!! Günstige Gelegenheit !!

Wegzugshalber wird eine vollständige Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung, noch fast ganz neu, billig verkauft. 38765

Näheres in der Expedition.

Ein Opel-Velociped und ein Knaben-Velociped billig zu verkaufen. U 5, 3. 39193

Ein hohes Velociped zu verkaufen. G 5, 21. 39439

2 Dampfmaschinen

6—8 Pferd. und 12—15 Pferd. wegen Vergrößerung zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 39222

2 Stoßkarren zu verkaufen. 38666 H 3, 13.

4 Handkarren, (2 mit Federn) preiswürdig zu verkaufen.

Näheres große Wallstadtstraße 20. 34987

Kanapee billig zu verkaufen. 39608 F 8, 14a part.

In Kupfer: 1 Kaffeemaschine, 1 Suppenhafen (100 Liter), 1 Wasserschiff u. eine Parthie leere Kisten zu verkauf. G 2, 3/4. 39561

Zu verkaufen ein Krankenfahrstuhl. 39585

Zu erfragen bei J. Keck, Durlacher Hof.

Wegzugshalber sind Möbel u. Betten billig abzugeben. 39517 H 5, 1b, 1 Tr. hoch.

Eine bereits noch neue eichene Treppe mit 2 Wendungen, 3 m 25 hoch, 0,95m breit, zu verkaufen. Näh. T 6, 5b 2. St., oder P 1, 12, Laden. 37949

Eine kleine Federnrolle für Milch- oder Flaschenbiergeschäft und mehrere Präderige Karren zu verkaufen. 31384

G 5, 17¼.

1 vollständiges Bett, 1 Sopha und 1 Chiffonier billig zu verkaufen. 39482

Näheres O 6, 2, 2. St. links.

1 schöner 3-armiger Gaslüster wegen Wegzugs zu verkaufen. 39459 T 5, 9, 2. Stock.

2 Stück einfenstrige und 1 breite dreifenstrige Dachgauben sof. zu verkaufen. 38562

Näh. Q 4, 20. 2 Treppen.

Ein neuer Herd zu verkaufen. 39520 D 4, 17, 2. St.

20,000 Wein- und Bordeauxflaschen zu verkaufen. 39142 E 2, 12.

3 schöne, junge Bernhardiner Hunde sofort zu verkaufen. 39174 Gasthaus zur Stadt Frankfurt.

2 frischmelkende Gaisen zu verkaufen. 37506 12. Querstr. 21, Neckargärt.

Schöner großer Hof- und Luxushund (engl. Rasse) 1 Jahr alt, gut dressirt, sofort billig zu verkaufen. 38204

Näh. Wagner, 1. Querstraße 8.

Stellen finden

Wir suchen per 1. Juli cr. für unser Militair-Effekten- und Uniformgeschäft einen in der Tuch- und Militair-Effectenbranche erfahrenen jungen Mann als Buchhalter u. Correspondenten. 39562

L. H. Berger, Collani & Co., Hoflieferanten, Metz, Steinweg 1.

Wir suchen für die Gambrinushalle per 1. August 1892 einen tüchtigen, cautionsfähigen

Wirth.

Edinger Actienbrauerei vormals Gräfl. v. Oberndorff'sche Brauerei. 39609

Vortheilhafte Offerte.

Eine Unfall- und Lebensversicherung sucht tüchtige respectable Agenten gegen Fixum und Provisionen. 39518

Offerten sub Z. 830 an Rud. Mosse, Ludwigshafen a./Rh.

Von einer ersten deutschen

Lebens-Versich.-Ges.

ein tüchtiger, mit der Branche vollständig vertrauter 39327

Platzvertreter gesucht;

eventl. mit entspr. Fixum. Off. unter Z. 2308 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Gesucht.

Ein mit der Garn- u. Kurzwaaren-Branche durchaus vertrauter, tüchtiger, solider, junger Mann für kleine Touren. Eintritt 15. Juli. 39414

Offerten bef. unter H. No. 39414 die Expedition d. Bl.

Lackierer

finden sofort gut bezahlte Stellung in der 39290

Wagenfabrik W. Diem, Heilbronn a./N.

Ordentlicher Mann gesetzten Alters, welcher Feldarbeit versteht, sofort gesucht. 39436

12. Querstraße 58.

Anständige, flotte Kellnerinnen

von hübschem Aeußern werden sofort für Frankfurt a. M. gesucht. Photographie erwünscht. Nur solche, die im Geschäft firm und obigen Bedingungen entsprechen, wollen sich melden unter B. 8307 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 39632

Tüchtige Verkäuferin

der Manufacturwaaren-Branche per sofort gesucht. 39321

J. Brilles & Cie.

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen in D 5, 12, 3. St. 37575

Weißnäherin sofort gesucht. 39362 L 4, 18, 1 Tr.

Lehrmädchen

gesucht. 39481

J. Brilles & Co.

Eine Kinderfrau oder älteres Kindermädchen mit guten Zeugnissen versehen, sofort gesucht.

Näh. N 2, 1, Laden. 39435

Eine ältere Frau zu Kindern gesucht. 39473

L 17, 19, 3. Stock.

Zum Wohle der dienenden Klasse N 4, 21. 39556

Privatköchin u. besseres Kindermädchen sofort, bis 1. Juni eine Restaur.-Köchin nach Auswärts und aufs Ziel bürgerl. Köchinnen und Hausmädchen gesucht. 39556

Ein braves, fleißiges, durchaus zuverlässiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sich sämmtlichen Hausarbeiten unterzieht, gegen guten Lohn von einer kinderlosen Familie auf Johanni gesucht. Nur solche wollen sich melden, welchen die besten Zeugnisse zur Seite stehen. 39411

Schwetzingerstraße 17, 1 Tr.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. suchen Stellen. 39237

Büreau Bokardt, J 2, 9.

Ein braves Mädchen, das gut kochen kann, wird für sofort ges. L 15, 12, 3. St. 39315

Ein ordentliches Laufmädchen gesucht. D 1, 10. 39631

Krankheitshalber wird sofort ein tüchtiges Kindermädchen gesucht. 39317

L 15, 2b, 2. St.

Stellen suchen

Als Comptorist, Magazinier, Aufseher, Cassenbote 2c. sucht ein solider, tüchtiger, cautionsfähiger Mann Stellung; derselbe ist in der einfachen wie doppelten Buchführung, sowie in allen schriftlichen Arbeiten bewandert.

Off. unt. C. L. 38528 an die Exped. d. Bl. erbeten. 38528

Gesuch.

Für einen jungen Mann, welcher die Realschule besucht und die Holz- und Kellerkäserei erlernt hat, wird Stelle in einem kaufmännischen, am liebsten Weingeschäft zu dessen weiterer Ausbildung gesucht. 39526

Offerten unter B. Nr. 39526 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806

Näheres im Verlag.

Mehrere Dienstmädchen suchen und finden gute Stellen. 37791

Bureau Bär, P 3, 9.

Eine gesetzte Person sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern, auf Verlangen auch Bügeln. 38828

Näheres T 3, 4, 2. Stock im Vorderhaus.

Eine reinliche Frau wünscht in besserem Hause Beschäftigung im Waschen u. Putzen. 38880

J 5, 8.

Eine junge Frau nimmt ein Kind zum Stillen an. 39277

Näheres im Verlag.

2 Töchter einer hiesigen angesehenen Familie suchen in einem feinen Ladengeschäfte, die eine, die ihre Lehre in einem Kunststickerei-Geschäfte verbrachte, als Verkäuferin, die andere als Lehrmädchen, Stellung. 39578

Anerbieten unter Nr. 39578 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Verkäuferin

in der Weiß- und Kurzwaarenbranche gut bewandert, sucht gestützt auf prima Zeugnisse, per 1. Juli Stelle. Offerten unter F. W. Nr. 39591 an die Expedition ds. Bl. erbet. 39591

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. 39607

F 4, 18, Hinterh., part.

Tüchtiges fleißiges Mädchen sucht Monatsdienst. 39596 H 10, 1, 3. St.

Junge Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Bügeln. 39257

H 10, 7, 3. Stock.

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 39298

Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

Eine geübte Wärterin empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.

Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Eine junge, ehrl. Frau sucht tagsüber Beschäftigung. 38598

T 2, 20, 2. St.

Eine zuverlässige Kinderfrau, wünscht Stelle zu 1 bis 2 Kindern, bei einer guten Familie. Die besten Zeugnisse liegen vor. 39624

Zu erfragen Q 6, 8.

Lehrlinggesuche

Für unser Agentur- u. Commissionsgeschäft, verbunden mit technischem Geschäft, suchen wir pr. sofort gegen Vergütung einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. 39566

S. Meyer & Sohn.

Schlosserlehrling gesucht. 39005 N 3, 17.

Lehrling

mit guter Schulbildung, gegen sofort. Zahlung gesucht. 37296

Isidor Heinsheimer, Q 2, 17 Kurzwaaren und Schuhmacher-Artikel en gros.

Friseur-Lehrling

gesucht. 38384

E 2, 4/5.

Miethgesuche

Büreau, Keller-Räumlichkeiten, 2 Zimmer möblirt od. unmöblirt, zu miethen ges. 39450

Offerten unt. Nr. 39450 an die Expedition des Blattes.

Mieth-Gesuch

Kleinere Ladenlocalität,

event. auch mit Wohnung, passend für ein Cigarrengeschäft, wird per sofort oder später in möglichst günstiger Geschäftslage zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 39592 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 39592

Comptoir gesucht

in der Nähe des Fruchtmarktes, per sofort oder 1 Juli, bestehend aus 2—3 Zimmern, Parterre oder 1 Treppe hoch. 39572

Offerten unt. Nr. 39572 an die Expedition ds. Blattes.

Magazine

In unserem Hause

B 6, 20 ist ein 2stöckiges Magazin mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleineisenwaaren, Colonialwaaren, Kurzwaaren, 2c. 2c. eignen dürfte, zu vermiethen. 39257

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

F 4, 15 große Werkstätte, auch getheilt z. v. 39214

H 8, 15 Stallung für 1 Pferd sof. zu vermiethen. 39443

L 2, 3 eine geräumig. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 37977

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu verm. Näheres 2. Stock. 30737

Q 3, 18 helle, geräumige Werkstatt mit od. ohne Parterrewohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 38844

R 6, 2 eine Werkstätte zu jedem Geschäftszweck eignet billig zu verm. 39192

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30033

Ein großes Magazin, event. mit Keller u. Büreauräumen zu vermiethen. 37785

Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.

Größere Fabrikräume über dem Neckar, 5 Minuten vom Hess. Bahnhof entfernt zu vermiethen. Gefl. Anerbieten vermittelt unter Nr. 37784 die Expedition. 37784

Badner Hof. 39137

Kegelabend zu vergeben.

Läden

B 2, 10½ zwei Comptoirräume m. Lagerraum sofort zu verm. 39406

D 1, 13 1 großer geräum. Laden m. anstoß. Zimmer in bester Lage sof. bill. zu vermiethen. 38779

E 1, 16 Planken, Geschäftslokal, mitten in der Stadt, 1 Tr. h., sof. zu verm. Als Laden, Compt. 2c. sehr geign. 39279

E 2, 11 Laden mit anst. Zim. sof. bill z. v. Näheres H 3, 19. 38728

F 4, 21 Parterreräumlichk. zu v. N. 2. St. 38984

G 6, 21 Laden mit Wohn. zu verm. 38497

H 9, 4a 1 Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 38522

L 17, 19 „Zähringer Löwe", ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39137

M 5, 2 Laden mit Wohnung zu verm. 37971

R 3, 5 Laden, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 37755

R 7, 1c 2 Räume als Bureau sofort oder später zu vermiethen. 38979

T 2, 22 Laden mit Wohnung, auch zu andern Zwecken, in vorzügl. Lage zu verm. Näh. 2. St. 38866

U 1, 3, Breitestraße, 2 Läden (neugebaut), mit 1 u. 2 Schaufenstern, ev. mit Wohnung zu v. Näh. 2. St. 39369

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer z. v. 35614

Guter Weinkeller beziehbar M 2, 8 zu v. 35615

Als Bureau od. Laden passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermiethen. 39038

Gegenüber dem Kaufhaus, 1 Laden mit schönem Schaufenster zu verm. 35217

Näheres im Verlag.

In bester Lage der Breitenstraße ein hübscher großer Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 37778

Näh. bei Levy, F 2, 10, 3. St.

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 35608

Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Laden mit Wohnung z. v. bei Max Heinr. Haas, D 2, 5. 38844

Schöne Parterreräume für Büreau zu vermiethen, in der Hafengegend. 37786

Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.

Eine Parterre-Wohnung, für Bureau sehr geeignet, zu vermiethen. Näh. R 1, 12. 34916

Kleiner Laden für Milch- und Victualien-Geschäft in guter Lage sof. zu vermiethen. 39149

Näh. G 7, 1, 3. St. links.

Fabrikgebäude

an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft, Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. 34048

Näheres im Verlag.

Schönes Vereinslokal mit Klavierbenutzung auf 2 Abende in der Woche zu vergeben. 39456

Näh. im Verlag.

In nächster Nähe des **Marktpl.** ist ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern mit od. ohne Weißwaarenlager bezw. Einrichtung sofort billig abzugeben bei H. Grünebaum, F 1, 9. 39532

Zähringer Löwen, L 17 19.

Parterre-Räumlichkeiten als Laden oder Büreau zu vermiethen. 39474

Ein Laden mit Wohnung in bester Lage eines verkehrsreichen Platzes an der Bergstraße ist zu vermiethen. Das Lokal eignet sich vortrefflich für einen Spengler u. Installateur, da in dem Hause schon seit über 50 Jahren das gleiche Geschäft betrieben wurde. Auch für feineres Maaßgeschäft, Confection oder Conditor sehr geeignet, ferner für einen Hut- oder 50 Pfg.-Bazar zu empfehlen, da beides am Platze fehlt. Gefl. Anfragen sub A. 8306 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 39683

Zu vermiethen

A 3, 6 große Wohnung, 4. Stock zu vermiethen. 37774

B 2, 15 part., 6 Zim. mit Zubeh. als Wohnung od. Bureau zu v. 38675

B 4, 10 1 kleine freundliche Wohnung z. v. 38610

B 5, 11 1| 6 Zim. und Zubeh. 2 Preis Mk. 750 zu vermiethen. 39455

B 7, 1 gegenüber dem St.-Depark, ist eine schöne gesunde Wohnung, der 3. Stock, 6 Zimmer, Garderobe nebst allem Zubehör, per 1. Juni oder früher, auch ist daselbst der 1. Stock getheilt oder ganz zu vermiethen. 38858

C 2, 6 abgeschl. 3. Stock 3 Zim. Küche u. Zubh. sof. oder später zu verm. Näh. 2 Stock. 38662

C 3, 2 Part.-Wohn. m. Lagerraum oder Werkstätte zu vermiethen. 37984

C 3, 3 Hinterhaus, 2—3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 39173

C 3, 20 schöne kl. Wohn. sof. zu verm. 39432

C 4, 4 4. St., 2 Zim. u. Küche a. r. Leute z. v. 39148

C 4, 18 abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Zub. p. 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 34217

C 7, 12 4 Stock, 2 Zimmer mit Zubehör an ein bis zwei Personen zu verm. 39578

C 8, 7 nächst der Rheinstr., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 38822
Preis 400 Mark.

C 8, 14 1 eleg. Wohnung 3. Stock, 7 Zim. mit sämmtlichen Zubehör zu v. Näheres K 8, 11/20. 37603

D 1, 2 4. Stock, Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu vermiethen. 38545

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet 2c. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120
Näheres D 7, 15.

D 6, 13 2. St., 6 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör zu verm. 38281

D 7, 21 Wohng., 6—7 Zim. mit od. ohne Magazinsräume, Comptoir zu verm. Näheres 2. St. 38821

E 1, 12 eine fr. Gaupenwohnung, 2 kleine Zimmer, Küche m. Wasserltg. an ruhige Leute zu verm. 39275

E 6, 8 2 Zim., Küche und Kell. zu v. 38680

E 7, 3 kleine Wohn. zu v. Näh. 2. St. 34057

F 1, 8 2 Gaupenzim. an eine ruhige Familie per 1. Juni zu vermiethen. 38766
Näheres im Laden.

F 4, 4 Hths., kl. Wohng. zu verm. 37927

F 4, 19 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserltg. zu verm. 38156

F 4, 21 2 Zim. Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 39305

F 6, 11 eine Wohnung zu verm. 39263

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör bis Juli beziehbar an ruhige Familie zu vermiethen. 38418
Näheres 3. Stock.

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Waschküche und Trockenspeicher, Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später an eine ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm. 37504
Näheres im Comptoir, parterre.

Ringstraße, F 7, 24 schön. 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zugehör z. vm. Näh. Part. 34447

G 2 19|20 4. St., 1 Zim. und Küche, neu hergerichtet, zu verm. 39610

G 5, 5 elegante Wohnung, 4 Zim., Garderobe und Zubehör billig zu verm. Preis 560 Mark. 37602

G 6, 17 1 Zim. u. Küche zu verm. 37564

G 7, 6 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 37514

G 7, 12 1| Zim. und Küche 2 zu verm. 39616

G 7, 21 nächst der Ringstraße, schöner 3. Stock, 8 Zim. und Zubehör per Mai zu vermiethen. 34358

G 8, 14 3. St., abgeschloss. schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Magdk. u. Zubeh. sofort zu verm. 36155

G 8, 20b abgeschl. Wohng., 4 Zim. u. Küche zu verm. 39308

G 8, 22b 2 Zim. u. Küche oder als Compt. zu vermiethen. 38919

G 8, 25 2 Zimmer u. Küche zu verm. 39442

G 8, 26 mehrere kl. Wohn. 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 35359

G 8, 30 eine abgeschlossene Wohng., 2 große Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Hinterh. 2. St. 38633

H 1, 5 eine Wohnung zu vermiethen. 39619

H 2, 7 1| 3 Zim. u. Küche 2 zu verm. 38733

H 3, 2 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche, ganz od. getheilt zu vermiethen. 38409

H 3, 13 eine Wohnung zu verm. 38665

H 4, 19|20 Hmth. 2. S. u. Küche, an ruh. Leute zu verm. 39004

H 5, 19 kl. Woh. sof. zu verm. 38839

H 6, 3|4 eine Wohnung (8 Zimmer und Zubehör) zu vermiethen. 38576

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 38019

H 9, 1 3. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 39133

H 9, 7 Neubau, parterre, 3. und 4. Stock, schöne Wohnungen, je 6 bezw. 4 Zim. mit Zubeh. per 1. Juli event. auch früher oder später zu vermiethen. 39126
Näheres G 8, 8, Hof.

H 10, 26 Vorderh., 2 Zim. u. Küche z. v. 39147

J 2, 5 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 38445

J 2, 16 4. Stock, ein schönes freundl. leeres Zim. sofort zu vermiethen. 37985

J 3, 18 eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 39595

J 3, 21 2 Gaupenwohn. zu verm. 38692
Näh. Schwetzgstr. 39.

J 3, 22 part., 2 Zim., Küche, Keller u. kl. Magazin per 1. Juli, 1 großes Gaupenzim. sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 39141

J 5, 9 Parterrewohn., auch als Bureau geeignet, im 2. Stock eine Wohnung zu vermiethen. 37975

J 7, 19 3. St., nahe der Ringstr., 5 Zim. mit Zubehör, neu hergerichtet billig zu vermiethen. 38407

K 1, 11b 7 Z. u. Zubeh. z. v. N. part. 38423

K 4, 7 1| d. Ringstr. 3. St., 2 6 Zim., Küche u. Zubehör, großer Balkon zu v. Näh. K 4, 7½, b, 2. St. 35207

K 4, 8 1| 1 Zim., Küche u. 2 Keller z. v. 38854

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per sofort zu verm. 34643

L 4, 4 Seitenbau links, 2 Trep. hoch, 1 großes leeres Zimmer zu verm. 39267

L 4, 18 part., Wohn zu v. Näh. 3. St. 38663

L 8, 7 Bismarckstr. 4. Stock, 5 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 39584

L 11, 1a 2. Stock, 3 gr. Zim. sammt Zubehör zu vermiethen. 39583

L 11, 1a 4. St., 3 Z., K., Sp., Magd. 2c. sgl. z. v.

L 11, 1b 3 Treppen hoch, ein schönes unmöblirtes Zim. sofort zu verm. 39422

L 12, 3a 3. u. 4. Stock je 6 Zim. u. Zubh. zu vermiethen. 38974
Näheres 2. Stock.

L 12, 3b Seitb., part., 2 unmöbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm., auch ein kleines Magazin.
Zu erfragen part. 31589

L 13, 5 der 2. Stock, besteh. aus 6 Zim., Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer und allem Zubehör, versetzungshalber vom 1. Juni ab beziehbar zu vermiethen. 38398
Näheres daselbst 4. Stock.

L 15, 9 3. St., elegante Wohnung, 5 gr. Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. hof. 38688

L 16, 6 schöner 2. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 39200
Näheres M 8, 11½, 2. Stock.

L 18, 4 2. St. schöne abgschl. Wohn. z. v. 38856

M 3, 8 freundl. Wohnung in den Hof geh., sof. od. spät. zu v. Näh. part. 39013

M 4, 10 4. St., 3 Zim. u. Küche s. z. v. 39380

M 8, 10 schöne Eckwohng., 7 Zim. nebst Zubehör, und ebendaselbst 2 Zim. und Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 39306

N 2, 2 2. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermiethen. Näh. part. 36458

N 3, 13a abgeschl. 4. St., 4 Zim., Küche und Zubeh., Gas- und Wasserltg. zu verm. Näh. daselbst. 39271

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth.
Näheres im 2. Stock. 34975

O 4, 11 1 Parterrewohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 38845

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 39116

O 7, 16 2 schöne Wohnungen im 2. u. 3. Stock zu verm. 38676

P 1, 12 Paradeplatz, 4. Stock auf Juli zu vermiethen. 39119

P 4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu verm. Einzusehen von 2—3 Uhr. 39557

P 6, 14 part., 3 Zim. und Küch. sof. z. v. 39304

P 7, 9 Parterre-Wohnung, 4—5 Zimmer z. v.
Näheres P 7, 18. 38738

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver.

In meinem Hause
Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr.
ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, pr. 1. Juni oder später zu vermiethen. 36567
Zacharias Oppenheimer,
Lit. Q 7, 17a.

Q 2, 17 eine schöne, helle Wohnung im 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sogleich beziehb. z. v. Näh. Q 2, 4, im Comptoir. 39597

Q 2, 23 in nächst. Nähe der Post, schöne Wohnung, 6 Zim. u. Zub. preiswerth zu vermiethen.
Näheres im Laden. 38482

Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 34445

Q 3, 15 nächst der Post, Parterrewohnung als Comptoir geeignet z. v. 34444

Q 3, 20 3. St., ganz od. getheilt, z. v. 38849

Q 4, 5 2. Stock sogleich beziehbar z. v. 39339

Q 4, 18 neue abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küch. 2. St. zu v. Näh. part. 39161

Q 5, 1 parterre, 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 39303

Q 7, 11 4. St., (Mansarde) 2 Zimmer, Küche m. Wasserltg., sowie Keller zu vermiethen. 38504

Q 7, 12a.
Elegante Wohnungen mit Gartenaussicht, 4 und 6 Zimmer, preiswürdig zu verm. 38823

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör zu vermiethen. 38475
Näheres S 6, 1g.

R 4, 14 2 Zim., Alkov mit allem Zubehör zu vermiethen. 39302

R 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 37601

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör pr. 2. Hälfte April beziehbar zu verm. 33025

S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche nebst allem Zubehör per sofort zu verm. 33524

S 3, 2 1| 3 Zim und Küche 2 zu verm. 38123

S 6, 1b Restauration Reichskanzler, 2 St., Eckw., 2 Zim. u. Küche sof. zu v.
Näheres Wirthschaft. 38108

S 6, 1b 2. Stock, Ecke der Ringstr., 6 Zim., Küche und Zubeh. mit Balkon, sowie 2 Mansardenzimmer sof. zu verm. Näh. Parterre oder L 13, 17. 38485

T 1, 1 Breitestr., abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Küche, Wasserleitung, Keller bis August beziehbar, an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 39256

T 2, 22 schöne Wohng., 3 Z. u. K., 3. St. zu verm. Näh. 2. St. 38867

T 3, 5b kleine Wohnung zu vermiethen. 39273

T 6, 5a 2. St., 5 Zim. u. Küche nebst Zubeh. ganz od. geth. m. Abschl. p. sofort zu vermiethen.

U 6, 16|17 2. u. 3. Stock, je 5 Zim., Badezimmer, Küche und Zubeh. per sofort oder später, 5. St., je 4 Zim., Küche an ruhige Leute zu M. 420 zu verm. 39296
Näheres U 6, 19, parterre.

U 1, 1 c 3. Stock, auf die breite Straße, 2 leere Zimmer sof. zu verm. 38307

U 1, 3 4. St., 1 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 39368

U 1, 12 2. St., abgeschl., 4 Zimmer, Küche, 1 Magdkammer, nebst Zubehör mit Wasserleitung. zu verm. 38526

U 1, 16 je 1 Wohnung, 2, 3 und 4 Zimmer und Küche zu vermiethen.
U 4, 16
U 5, 26 Näh. L 13, 14, 2. St. 38772

U 6, 14 Friedrichsring, elegante Wohnungen mit prachtv. Aussicht, je 7 Zimmer, Küche, Badezim., Magdkam. und Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. 38674
Näheres U 4, 8, part.

U 6, 27 schöner 2. Stock, 3 große Zim. zu vermiethen. 36784

U 6, 27 schöne Parterrewohng., 4 Zim. u. Küche, billig zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 36784

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. Stock. 34499

U 6, 29 der 2. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Magdkammer 2c. schöne geräum. Wohnung Ende Juni oder später billig zu verm.
Näheres parterre. 39101

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Schöne freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer 2c. sofort zu vermiethen. 39460
Näheres T 5, 9, 2. St.

Langstraße 26. Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 38588

Kleine Wohnung z. verm. Näh. G 3, 16 od. F 2, 9a 2. St. 38972

Friedrichsfelderstr. 6, 3. St., in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche mit freier Aussicht an ruh. Leute zu verm. 38523

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

Waldhofstraße 42 ist der ganze 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche p. 1. August zu vermiethen. 39280
Näheres in der Wirthschaft.

Traitteurstraße 12. Schwetz.-Vorstadt, 2 Zim., Küche u. Keller, per 15. Juni zu verm. 39611

Abgeschl. 3. St., Kirchenstr., 5 Zim., Küche u. Zubehör ganz oder getheilt preiswürdig z. v. 39606
Näh. F 5, 1, 3. St. links.

Mehrere **Wohnungen** in den Neckargärten zu verm. 38729
Näheres 12. Querstr. 36, bei **Philipp Jehle.**

Schwetzingerstr. 44b, 2 Zim., Alkov, Küche mit Zubehör sofort zu vermiethen. 38827

Schwetzingerstraße 31, Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 38864

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 36848

Eine schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Zubehör, 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen. 34365
Zacharias Oppenheimer,
Q 7, 17.

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres D 7, 15. 31389

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermiethen. 32331
Näheres D 4, 7, 1 Treppen.

Neckarau.
2 schöne Zim., nach Wunsch möbl., einz. oder zus. zu verm.
Näheres bei **A. Glöckler,** vis-à-vis dem Bahnhof. 38665

In einem besseren Hause im Villenviertel sind 2 Zimmer mit Küche über 3 Treppen hoch zu vermiethen. 39297
Offerten unter Nr. 36297 an die Expedition ds. Blattes.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 Hinterh. 3. St., ein freundl. einf. möbl. Zim. zu vermiethen. 39152

B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu v. 38240

C 1, 15 2 ineinandergeh. möbl. Zim. m. Pension an 2 Kaufleute billig zu verm. 39301

C 1, 16 zwei eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren pr. sof. zu verm. 34831
Näheres im Laden. 34831

C 4, 12 1 Tr., fein möbl. Zimmer pr. Juni zu vermiethen. 37366

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 8, 12 parterre, gut möbl. Zim. in besserem Hause zu vermiethen. 38992

D 2, 1 3. St. möbl. Balk.-Z. m. Pens. z. v. 38727

D 2, 14 2 Tr. hoch, möbl. Zim. z. v. 39138

D 4, 2 2. Stock, 2 hübsch möblirte Zimmer (Wohn- nebst Schlaf-Zim.) sofort zu verm. 39463

D 4, 15 3. St., 1 möbl. Zimmer an ein solides Fräulein zu vermiethen, sogleich zu beziehen. 39421

D 4, 17 1 gut möbl. Zim. zu verm. 39519

E 3, 1 1| nächst d. Planken 2 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 38431
Näheres Café Dunkel.

E 5, 5 2 gut möbl. Zim. im 2. Stock als Wohn- u. Schlafzim. geeignet, an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 37999

F 2, 12 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 39476

F 3, 4 2. Stock, möbl. Schlaf- und Wohn-Zimmer zu verm. 38549

F 4, 12 1| 4. St., einfach 2 möbl. Zim. an 1 od. 2 Arb. sogl. z. v. 38819

F 4, 13 2 ineinandergeh. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 38687

F 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 38644

F 4, 21 3 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 39483

F 4, 21 einfach möbl. Zim. zu verm. 39525
Näheres 2. Stock.

G 2, 8 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 38664

G 4, 10 1 möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. 39628

G 7, 28 3. St., möbl. Zim. an 2 Herren z. v. 38730

G 8, 5 Ringstraße, 1 hübsch möbl. Part.-Zimmer mit separatem Eingang mit oder ohne Pension zu verm. 39205

G 8, 18, ein fein möbl. Zim. auf d. Str. geh., 1 Treppe hoch sofort oder später zu vermiethen. 38599

H 1, 15 2. St., 2 große, gut möbl. Zim. (Eckzimmer), an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. 38987

H 6, 13 schön möbl. Zim. um 10 Mark zu verm. Näh. Schuhladen. 39168

H 7, 12 1 fein möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pens. sof. zu verm. 37289

H 7, 15 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 39190

H 7, 18 2 Tr., 1 schönes, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 39567

K 4, 3 1 schön möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Klavierbenützung zu verm. 38716

K 4, 8 1| parterre, an der 2 Ringstraße, ein möbl. Zim. zu verm. 38691

K 4, 9 sch. möbl. Zim. m. freier Aussi. auf die Ringstr. sofort zu verm.
Näh. 3. Stock links. 38546

L 10, 5 möbl. Zim. zu verm. 39047

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 33041

L 12, 8 4. St., 1 h. möbl. Zim. zu v. 39270

L 15, 2a 3. St., 1 gut möbl. Zim. auf die Str. geh., sofort zu verm. 39434

L 18, 2c 1 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 38815

L 18, 3 Bismarckpl. 2. St., 1 fein möbl. Front-Zimmer zu vermiethen. 38971
Preis 25 Mk. mit Frühstück.

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 36761

M 3, 7 drei schön möblirte Zimmer m. Balkon, erste Etage, zusammen od. einzeln zu vermiethen. 38635

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 4, 2 2. Stock, 2 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 37777

M 5, 5 part., 2 h. möbl. Zim. zu v. 39624

N 3, 17 1 Tr. hoch, ein schön möbl. u. ein einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 38771

O 4, 15 möbl. Zimmer zu verm. Näh. 4. Stock. 38871

O 7, 16 möbl. Zim. für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 38677

P 1, 9 Plank., 2 Tr., schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 38818

P 6, 3 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 38661

Q 2, 22 3 Tr., möbl. Zim. m. od. ohne Pension billig zu vermiethen. 39578

Q 4, 4 2 Tr., f. möbl. Zim. an sol. Hrn. z. v. 39132

Q 4, 4 4. Stock, 1 möbl. Zim., auf die Str. geh., billig zu verm. 39117

Q 5, 19 möbl. Zim., auf die Straße geh., mit sep. Eingang zu vermiethen. Preis 12 Mark. 37524

Q 6, 5 1 möbl. Zim. zu v. Näh. 2. St. 38715

Q 7, 3b 1 gut möbl. Part.-Zimmer sofort zu v. Zu erfr. im 2. Stock. 39291

Q 7, 11 gut möbl. Zim. mit hübscher Gartenaussicht (sep. Eingang) zu verm. 39426

R 4, 13 möbl. Part.-Zim. zu verm. 39594

R 4, 13 2. St., ein schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 39188

S 1, 6 3. Stock, einf. gut möbl. Zim., separat. Eing. bill. zu verm. 38841

S 1, 9 4. St., Br.-Straße, ein großes schön möbl. Zim. an ein oder zwei Herren sogleich zu vermiethen. 39477

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 32776

T 2, 22 freundlich., schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2. St. 38868

T 5, 14 2. St., sch. Zim. m. 2 Bett. s. z. v.

U 4, 17 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 38816

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eingang billig z. v.

U 6, 28 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 38394

Schwetzingerstr. 20, 3. St., 2 möbl. Zim. zu verm. 38525

Friedrichsfelderstraße 6, 3. Stock, sch. möbl. Zim. nächst. Nähe d. Hauptbahnh. bill. zu v. 38524

Langstr. 20, 3. Stock, möbl. Zim. zu vermiethen. 38840

Schwetzingerstr. 80, part., 1 fein möbl. Zim. zu v. 39118

Schwetzingerstr. 82 2. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 39337

Zu vermiethen.
Gut möbl. Zimmer a. Wunsch m. Pension. Näh. L 12, 6, part.

(Schlafstellen.)

B 5, 9 3. St., 1 gute Schlafst. zu verm. 39324

F 4, 13 1 gute Schlafstelle mit 2 Betten, sofort beziehbar, zu vermiethen. 38985

F 5, 15 4. St. Schlafstelle zu verm. 38968

G 4, 8 part., Schlafstelle zu vermiethen. 39006

G 6, 5 2. St., Schlafstelle zu verm. 39626

G 7, 30 4. St., eine gute Schlafstelle an 1 soliden Arbeiter zu verm. 38742

H 10, 8 3. St. lks., bess. Schlafst. z. v.

K 3, 4 4. St., gute Schlafst. zu verm. 39336

L 4, 7 2. St., gut. Schlafst. sof. zu v. 38825

R 4, 25 2 Schlafst. zu verm. 38686

S 2, 14 2. St., g. Schlafst. sof. zu v. 39021

Kost und Logis

F 4, 11 Kost und Logis. 39311

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

Zum Luxhof, F 4, 12½.
Guter Mittagstisch zu 60, 80 u. 1,20, sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 36060
P. Heinlein.

MARCHIVUM

Erstes Special-Reste-Geschäft Mannheim
F 2, 7 Kirchenstr. F 2, 7.

Täglich Eingang von **Resten** in **Kleiderstoffen** für die Frühjahrs-Saison, sowie **Leinen und Baumwollwaaren** bedeutend unter normalem Preis. 37938

F 2, 7. J. Lindemann F 2, 7.

Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen.

Spezial-Geschäft
in: **Bettfedern, Flaumen und Roßhaaren; fertigen Betten** und einzelner Theile derselben, als: **Bettstellen** in Holz und Eisen, **Röste, Matratzen** mit Roßhaar-, Pflanzendaunen- oder Seegras-Füllung, **Unter- und Oberbetten, Plumeaux und Kissen, wollene und andere Bettdecken.**
Vollständige Bettwäsche.
Anfarbeiten älterer Bettstücke. 33798

Moriz Schlesinger, Mannheim Q 2, 23.

Die Pfaff-Nähmaschinen
zeichnen sich durch einfache Handhabung, prachtvollen Stich, leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus.
Sämmtliche reibende Theile sind aus bestem Stahl **geschmiedet, nicht gegossen.** 35604
Alleinverkauf bei
Martin Decker, Mannheim, A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.
Nähmaschinen-Lager aller Systeme.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

35126

Wilhelm Ellstätter
Handschuh-Fabrik in Karlsruhe.
Detailverkauf Mannheim N 3, 7|8.

Wer rasch und gut die
französische Sprache
erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. W. 38900 an die Expedition.
Auch wird **Italienisch** gelehrt.

Ein älterer Schüler des Realgymnasiums wünscht einem Sextaner, Quintaner oder Quartaner bei seinen täglichen Schularbeiten zu helfen oder Stunden zu ertheilen. Interessenten wollen ihre Adresse unter A. V. Nr. 39212 in der Exped. ds. Bl. niederlegen.

WER
ohne nennenswerthes **RISICO,** selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an
grosse GEWINNE
zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „WOCHENBERICHT" den wir gratis u. franco versenden, **aufmerksam zu verfolgen.**
A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)
13 & 14, CORNHILL
32155 **London, E.C.**

---

100 Mark
erspart jeder Käufer bei Bedarf von einem neuen **Pianino** 5jährige Garantie. Beste Empfehlungen, **Wiederverkäufer hoh. Rabatt**
J. Demmer, 36264
Pianino-Versdg. **Ludwigshafen.**
Meine Instrumente sind Ia. Qualität u. von nur Hoflieferanten der größten Fabriken Deutschlands

---

Feuerwehr.
Die Mannschaft der **ersten Compagnie** wird aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, den 23. Mai, Abends 6½ Uhr,
am Spritzenhaus (Bauhof) pünktlich u. vollzählig einzufinden. 39535
Der Hauptmann: Hess.

Evang. Arbeiter-Verein Mannheim.
Sonntag, den 22. Mai, Abends ½8 Uhr
im Saale der Liedertafel
Familien-Abend,
wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. 39444
Freiwillige Geschenke zu der bei diesem Anlasse stattfindenden Verloosung werden mit Dank entgegengenommen.
Der Vorstand.
NB. Besondere Einladungen ergehen nicht. Vereinsabzeichen werden anzulegen gebeten.

Metzger-Innungs-Versammlung.
Beehre mich, die Mitglieder unserer Innung zu der am 39425
Freitag, den 27. Mai 1892, Abends 8 Uhr
im Badner Hof stattfindenden
Innungs-Versammlung
ganz ergebenst einzuladen.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes nach § 18 des Statutes für die ausgetretenen H. Mitglieder.
2. Antrag auf Abänderung des § 12 der Statuten.
3. Verschiedene Innungsangelegenheiten.

Ich ersuche um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Der Obermeister:
A. Imhoff.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Gemäß § 16 der Statuten fordern wir die Inhaber der Actien-Interimsscheine unserer Bank
Nr. 647—677, 722—725, 732—735, 1697, 1838, 1869, 2790, 2791,
„ 3167, 3247, 3496, 3770, 3787, 4046, 4050, 4257, 4258, 4331,
„ 4339, 4350—4353, 4497—4500, 4610, 4611, 5257, 5501, 5629,
„ 5653, 5654, 5700—5703, 5707, 5731—5736, 6025, 6049, 6076,
„ 6244, 6495—6497, 6558—6559, 7354—7363, 7554, 7559, 7588,
„ 7589, 7716, 7717, 7930, 8038—8040, 8432—8436, 8454, 8455,
„ 8666, 8667, 9214—9217, 9471—9475, 9533, 9612, 9613, 11198,
„ 12258, 13223, 13224 und 14750,
welche die auf **1. April 1892** eingerufene Einzahlung von 10% nicht geleistet haben, auf, diese Einzahlung einschließlich Stempelabgabe mit **Mk. 60.50** nebst 6% Vorzugszinsen für jeden Interimsschein, innerhalb 14 Tagen zu entrichten. Die Interimsscheine sind mit Talons zur Quittungsertheilung einzusenden.
Die gleiche Aufforderung ergeht an die Besitzer der Interimsscheine Nr. 4046, 4610, 4611, 5653, 5654, 8666, 8667 und 12258 bezüglich der Einzahlung auf **1. Juli 1891.** 39576
Mannheim, 19. Mai 1892.
Die Direction.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Tägliche Personen- und Güterbeförderung.

Am 21. d. M. beginnt der
Sommerfahrplan,
von welchem Tage an täglich 2 Abfahrten von hier stattfinden.
Morgens 6 Uhr ohne Unterbrechung nach Köln-Düsseldorf und Zwischenstationen, sowie, Samstags ausgenommen, bis Rotterdam-London. Zu Mainz Anschluß an die Schnellfahrt der Salonboote.
Nachmittags 1¾ Uhr nach Worms-Mainz-Bingen, nächsten Morgen 5 Uhr weiter bis **Köln-Düsseldorf-Rotterdam-London.** 39441
Weitere Auskunft über Frachten 2c. ertheilt
Die Agentur.

Circular-Credit-Briefe.
Die unterzeichnete Bank stellt
Circular-Credit-Briefe
aus, welche
an allen grösseren Plätzen der Welt
sowie an
allen bedeutenderen Badeorten Europas
zahlbar sind. 38586
Berlin, Mai 1892.
Dresdner Bank.

Specialität
im 30445
Poliren und Aufwichsen von Möbeln
bei prompter und billigster Bedienung
Q 7, 8 Karl Amlung, Q 7, 8.

Wichtig für Reisende!
Reise-Unfall-Versicherungsscheine (Tickets)
der
„Urania",
Actien-Gesellschaft
für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung zu Dresden.
für alle Unfälle während der Dauer einer Reise,
auf **Tage** und **Wochen**
(nicht zu verwechseln mit der „Reise-Unfall-Versicherung gegen Unfälle bei Benutzung von Transportmitteln").
Es kostet die Versicherung in Höhe von
30,000 M. für den Todesfall u. **30,000 M.** für den Invaliditätsfall
zusammen . . . auf 4 Tage **5.50 M.** auf 8 Tage **7.00 M.** auf 4 Wochen u. s. w. **11.75 M.**
Die **Urania-Versicherten** erhalten in den mit ihr im Vertragsverhältniß stehenden bestrenommirten Hotels des In- u. Auslandes auf ihre Hotelrechnungen hohe Rabatte resp. Vorzugspreise (bis zu 25 Procent), so daß sich die Kosten der Unfall-Versicherung auf ein Minimum reduciren. 39266
Ohne weitere Förmlichkeiten sofort bei allen Verkaufsstellen zu haben.
Bewerber (Hoteliers, Restaurateure, Conditoren, Cigarrenhändler, Zeitungsverkäufer u. s. w.) **um weitere Verkaufsstellen** wollen **ihre Gesuche bei der Direction** einreichen.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter
Kasten- und Polstermöbel.
Möbel-Lager
M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1.
Insbesondere liefere ich 32688
Vollständige Betten
und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt Matratze und Federbett zu . . **Mk. 66**
mit nußbaumener polirter Bettlade zu „ 85 und höher.

37256

G. Neidlinger
Hoflieferant
D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.
160 verschiedene Sorten
Original-Singer
Nähmaschinen
für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

Badenia-Fahrräder

neuester Construction leichter und ruhiger Gang, besten Materials zu äußerst billigen Preisen. 37775
Eigene Reparaturwerkstätte.
G. Schmidt, H 9, 2.

Die Solinger Messer- und Scheeren-fabrik
nebst Dampfhohlschleiferei
von 31051
Fr. Schlemper,
G 4, 12 Mannheim G 4, 12
empfiehlt sich einem geehrten Publikum Mannheims und Umgegend bestens in
Bestecken,
Tranchir-, Taschen- und Rasirmesser,
Scheeren 2c.
Täglich wird geschliffen und Reparatur vorgenommen.

Jno. Werner's
präm. colophonfreie **Bodenlacke**
75 Pfg das Pfund. 39194
Parquet-Wichse aus reinem Bienenwachs
nur in der Fabrik **G 7, 9.**

Gebrüder Alsberg junior.
Manufacturwaaren, Kleiderstoffe,
Damen-Confection. 39322
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.
O 3, 1 Kunststraße O 3, 1
Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Sonntag, 22. Mai 1892. 87. Vorstellung im Abonnement **B.**
Zur Feier von Richard Wagner's Geburtstag:
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Döring.
Lohengrin	H. Mittelhauser
Elsa von Brabant	Fräul. Matura.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. De Lank I.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Hr. Livermann.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Der Heerrufer des Königs	Herr Knapp.
Vier brabantische Edle	Hr. Grahl. Herr Peters. Herr Starke. Hr. Hildebrandt
Vier Edelknaben	Frl. Wagner. Frl. Schubert. Frl. Schelly. Frau Schilling.

Sächsische u. thüringische Grafen u. Edle. Brabantische Grafen und Edle. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
Nach dem ersten Akt findet eine Pause von 20 Minuten, nach dem zweiten eine solche von 25 Minuten statt.
Kassenöffn. ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
Erhöhte Eintritts-Preise.

MARCHIVUM